WÜRTH GROUP

Geschäftsbericht 2020

WÜRTH FINANCE GROUP

«AUF DIE ZUKUNFT BAUEN»

WICHTIGE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES 2020

- Der Covid-19-Pandemie getrotzt: Die Würth-Gruppe erwirtschaftete mit einem Umsatz von 14,41 Milliarden Euro und einem vorläufigen Betriebsergebnis von 770 Millionen Euro ein Rekordergebnis.

- Die Erwartungen mehr als erfüllt: Getragen vom robusten Geschäftsmodell, der Anpassungsfähigkeit der Organisation und einem effektiven Risikomanagement erreichte die Würth Finance Group mit einem bereinigten Gewinn vor Steuern von 52,5 Millionen Euro das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte.

- Erfolgreiche Mittelaufnahme am Kapitalmarkt mitten in der Pandemie: Im Mai platzierte die Würth Finance International B.V. am Euromarkt erfolgreich die grösste Anleihe der Unternehmensgeschichte mit einem Volumen von 750 Millionen Euro.

- Wachstumskurs beibehalten: Die Würth Financial Services AG konnte trotz pandemiebedingt schwieriger Ausgangslage im Jahr 2020 Umsatz und Betriebsergebnis steigern.

- Erfolgreicher Abschluss des Akquisitionsprojekts: Die Integration der Optima Versicherungsbroker AG in die Würth Financial Services AG stand im Jahr 2020 im Vordergrund und konnte erfolgreich vollzogen werden.

DIE WÜRTH FINANCE GROUP AUF EINEN BLICK

Die Würth Finance Group ist das Kompetenzzentrum für Finanzen der Würth-Gruppe. Sie beschäftigt 123 Mitarbeitende an sechs Standorten in den zwei Geschäftsbereichen Inhouse Banking und Externe Finanzdienstleistungen.

WÜRTH FINANCE GROUP

Kern-kompetenz	**RISIKOMANAGEMENT**	
Kern-geschäft	Konzernfinanzierung, Liquiditätssicherung und Optimierung der Zahlungsströme für die Würth-Gruppe und deren Gesellschaften	Versicherungsbrokerage für KMU, nationale und internationale Unternehmen

INHOUSE BANKING

Der Geschäftsbereich Inhouse Banking arbeitet mit mehr als 400 Konzerngesellschaften in über 85 Ländern zusammen. Der Geschäftsbereich wird getragen durch die rechtlichen Einheiten Würth Finance International B.V. (NL/CH) und Würth Invest AG.

EXTERNE FINANZ-DIENSTLEISTUNGEN

Der Geschäftsbereich Externe Finanzdienstleistungen agiert unter Würth Financial Services AG. Von den fünf Standorten Rorschach (Hauptsitz), Zürich, Lugano, Arlesheim und Chur werden in der ganzen Schweiz über 7.000 Kunden betreut.

SCHLÜSSELZAHLEN DER WÜRTH FINANCE GROUP

Eckdaten der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2017	2018	2019	2020
Erfolg aus Zinsgeschäft	4.521	4.416	9.730	14.284	13.789
Erfolg aus Factoringgeschäft	12.899	14.755	16.018	16.419	16.275
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	29.880	32.983	35.272	35.897	37.668
Erfolg aus Handels- und Wertschriftengeschäft	8.837	9.553	7.320	14.713	12.376
Sonstiger ordentlicher Ertrag	4.858	3.959	3.292	2.870	1.709
Kreditverluste (Wertminderungsaufwand) / Wertaufholung	0	0	-3.698	1.005	-7.886
Total Geschäftsertrag	60.995	65.666	67.934	85.189	73.931
Total Geschäftsaufwand	-29.183	-28.920	-29.418	-32.397	-31.519
Gewinn vor Steuern	31.812	36.746	38.516	52.792	42.412

Geschäftsertrag (bereinigt) Inhouse Banking					
Hedge Accounting Effekt Management Accounting	4.297	4.353	3.742	2.993	1.492
Wertminderungen für Kreditverluste	0	0	3.698	-739	8.558
Total Geschäftsertrag (bereinigt)	**65.292**	**70.019**	**75.374**	**87.443**	**83.981**
Gewinn vor Steuern (bereinigt)	36.109	41.099	45.956	55.046	52.462

Bilanzsumme / Eigenkapitalquote

Personalbestand

Cost-Income-Ratio

Eigenkapitalrendite vor Steuern

INHALTSVERZEICHNIS

02 Bericht des Aufsichtsrats

06 Bericht der Geschäftsführung

12 Geschäftsbereich Inhouse Banking

22 Geschäftsbereich Externe Finanzdienstleistungen

28 Risikomanagement und Kontrolle

36 Rechtliche Struktur der Würth-Gruppe

37 Gesellschaftsorgane der Würth Finance Group

38 Informationen für Investoren

40 Auszug aus der Jahresrechnung 2020

«Auf die Zukunft bauen» – das Bildkonzept im Geschäftsbericht 2020

Am Beispiel unseres aktuellen Bauprojekts in 's-Hertogenbosch (NL) illustrieren wir in diesem Geschäftsbericht, wie wir bei der Würth Finance Group auf die Zukunft bauen: indem wir in unsere Standorte und Infrastruktur, in unsere Arbeitsplätze und damit auch in unsere Mitarbeitenden investieren. Die besondere Situation im Berichtsjahr mit der Covid-19-Pandemie legte nahe, auf ein Fotoshooting mit vielen Beteiligten zu verzichten und stattdessen das Thema «Auf die Zukunft bauen» anders umzusetzen und zu illustrieren. Die Zeichnungen des englischen Illustrators Dave Merrell stehen somit auch für die Bereitschaft, in der Krise stets die Chance zur Erneuerung zu sehen. Dies ist für ein nachhaltiges Wachstum genauso wichtig wie eine gute Risiko- und Investitionskultur, eine umsichtige Finanzplanung sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit – veranschaulicht durch die Illustrationen in unserem Bericht.

Würth Finance International B.V.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren

Während des Geschäftsjahres 2020 hat der Aufsichtsrat der Würth Finance International B.V. die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Unternehmensentwicklung überwacht und die Geschäftsführung beratend begleitet.

In insgesamt vier Sitzungen in 's-Hertogenbosch und Rorschach informierte die Geschäftsführung den Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie über grundlegende Fragen der Geschäftspolitik durch schriftliche und mündliche Berichte. Zwei dieser vier Sitzungen fanden als Videokonferenz statt, deren Form durch das temporäre, niederländische Notgesetz (Tijdelijke wet COVID-19 Justitie en Veiligheid) legitimiert war. In die Berichterstattung wurden auch die Tochtergesellschaften Würth Financial Services AG und Würth Invest AG miteinbezogen. Alle als Grundlage für Beschlüsse erforderlichen Informationen wurden zeitgerecht zur Verfügung gestellt und ermöglichten einen detaillierten Einblick in das operative Geschäft. Über potenzielle Chancen und Risiken wurde der Aufsichtsrat ebenfalls zeitnah informiert. In diesem Zusammenhang begleitete der Aufsichtsrat die Geschäftsführung auch bei strategischen Massnahmen und Zukunftsfragen des Unternehmens. Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat war sehr konstruktiv und erfüllte die Grundsätze guter Corporate Governance.

Ein Schwerpunkt der Aufsichtsratstätigkeit war die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagements. Dies insbesondere bezüglich der Einhaltung der durch den Aufsichtsrat reglementarisch vorgegebenen Limiten für die Messung, Steuerung und Überwachung von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken im Trading-Geschäft sowie auf Ebene der Gesamtbilanz.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen berichteten wie in den Vorjahren die Prüfungsgesellschaften Ernst & Young und KPMG. Sie informierten im Zusammenhang mit dem Risikomanagement über die von ihnen durchgeführten Quartalsrevisionen ausgewählter Prüfungsfelder, die im Vorfeld vom Aufsichtsrat diskutiert und beschlossen worden waren. Im Fokus stand hierbei insbesondere die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme der Gesellschaft.

Die Würth-Gruppe verzeichnete im Geschäftsjahr 2020 gemäss vorläufigen Zahlen ein Umsatzwachstum von 0,9% auf 14,41 Milliarden Euro. Die Umsätze entwickelten sich – nach einem durch Covid-19 verursachten, massiven Einbruch im April von 21% gegenüber dem Vorjahresmonat – erstaunlich positiv. In der zweiten Jahreshälfte konnte dieser Rückstand trotz einer zweiten Pandemiewelle wettgemacht werden, sodass der Gesamtumsatz leicht über dem Niveau von 2019 lag. Dank sofortiger Massnahmen auf der Kostenseite liegt das Betriebsergebnis ebenfalls auf der Höhe des Vorjahres. Die getroffenen Massnahmen führten zudem zu einer massiven Entschuldung der Würth-Gruppe. Dieser Schuldenabbau und der Aufbau der Liquidität, auch durch die erfolgreiche Ausgabe einer neuen Anleihe über 750 Millionen Euro im Mai 2020, widerspiegeln sich auch in rückläufigen Zinserträgen bei der Würth Finance International B.V.

Das Unternehmen setzte in einem weiterhin herausfordernden Finanzmarktumfeld seine Aufgabe als Kompetenzzentrum für Finanzierung und Cash Management der Würth-Gruppe konsequent um. Im derzeitigen Negativzinsumfeld hatte für die Geschäftsführung die optimale Bewirtschaftung der Liquiditätsreserven in Euro und Schweizer Franken einen hohen Stellenwert. Unter Berücksichtigung einer Wertminderung für Kreditverluste aus Darlehen und Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 8,6 Millionen Euro (gemäss IFRS 9) betrug der konsolidierte Gewinn vor Steuern der Würth Finance Group 42,4 Millionen Euro.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth
Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe

Joachim Kaltmaier
Mitglied der Konzernführung der Würth-Gruppe und
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Würth Finance International B.V.

Dieter Gräter
Prokurist Finanzen, Würth-Verwaltungsgesellschaft mbH

Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender der Hypo Vorarlberg Bank AG

Wolfgang Kirsch
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der DZ Bank AG

Christoph Raithelhuber

Dr. Bernd Thiemann
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
Deutschen Genossenschaftsbank AG

Auch die zusätzlichen Herausforderungen durch das Arbeiten im Homeoffice konnten gut gemeistert werden. Zu verdanken war dies den schon vorgängig vorhandenen technischen Voraussetzungen, auch in Bezug auf die Sicherheitsanforderungen. So blieb das Unternehmen jederzeit handlungsfähig.

Der Konzernabschluss 2020 sowie der Einzelabschluss 2020 der Würth Finance International B.V. wurden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young hat die Abschlüsse geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsbericht von Ernst & Young wurden vom Aufsichtsrat eingesehen und umfassend mit der Geschäftsführung und den Wirtschaftsprüfern erörtert. Nach dem abschliessenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen, schliesst sich den Ergebnissen der Abschlussprüfer an und billigt die Jahresabschlüsse.

Das niederländische Gesetz über Corporate Governance (Wet Bestuur en Toezicht) schreibt vor, dass der Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat mindestens 30% betragen sollte. Die Würth Finance International B.V. erfüllt diese Vorgabe zurzeit nicht. Das Unternehmen wird bei neuen Ernennungen den vorgeschriebenen Frauenanteil so weit wie möglich berücksichtigen.

Nach dem unerwarteten Hinschied von Jürg Michel wurde an der ausserordentlichen Gesellschafterversammlung vom 17. Dezember 2020 Ralf Schaich per 1. Januar 2021 als sein Nachfolger gewählt.

Im Namen des Aufsichtsrats bedanke ich mich bei der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und gratuliere zum guten Unternehmensergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Kunden und Geschäftspartnern der Würth Finance Group danke ich für das Vertrauen und die Loyalität gegenüber dem Unternehmen und der gesamten Würth-Gruppe.

Joachim Kaltmaier
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Würth Finance International B.V.

Zum Gedenken an Jürg Michel

Am 11. Oktober 2020 verstarb Jürg Michel, Mitglied des Aufsichtsrats, im Alter von 69 Jahren.

Jürg Michel war ab 1991 bei der Würth Finanz AG (seit 1994 Würth Finance International B.V. mit Sitz in 's-Hertogenbosch und einer Niederlassung in der Schweiz) tätig und hat als Geschäftsführer das Unternehmen mit seinem unglaublichen Fachwissen und seiner Um- und Weitsicht zur heutigen Grösse gebracht.

Seit der Gründung der Würth Financial Services AG und der Würth Invest AG im Jahr 2003 war er ein steter Unterstützer und visionärer Wegbereiter für die beiden weiteren Gesellschaften der Würth Finance Group.

Von Januar 2010 bis Juni 2013 war Jürg Michel Mitglied der Konzernführung der Würth-Gruppe. Er unterstützte das Gremium durch seine grosse Expertise in strategischen Finanzthemen und betreute in dieser Zeit das operative Geschäft der Würth-Linie in China. Nach seinem Ausscheiden aus der Konzernführung wurde er vom Stiftungsaufsichtsrat 2014 in den Beirat der Würth-Gruppe berufen. Ausserdem nahm er verschiedene Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate innerhalb der Würth-Gruppe wahr. Insbesondere hat er die Würth Management AG, die Internationales Bankhaus Bodensee AG sowie die gesamte Würth-Gruppe Schweiz eng begleitet.

Mit grossem Respekt vor seiner Leistung und in tiefer Dankbarkeit für seine Loyalität gegenüber der Familie Würth sowie der gesamten Würth-Gruppe gedenken wir Jürg Michel und erinnern uns an seine Freundlichkeit, Bescheidenheit und seinen Humor. Mit seiner hohen Professionalität war er für die gesamte Würth-Gruppe ein Vorbild und verkörperte die Würth-Werte in all seinem Tun. Wir verlieren mit Jürg Michel nicht nur einen geschätzten Kollegen, für viele von uns ist es auch der Verlust eines Freundes.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

J. Kaltmaier

Joachim Kaltmaier
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Würth Finance International B.V.

Würth Finance Group

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

«Covid-19 ist die schlimmste Gesundheits- und Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg, die Gesundheit, Wohlbefinden und Arbeitsplätze beeinträchtigt und aussergewöhnliche Unsicherheit schafft. Die wirtschaftlichen Auswirkungen werden überall zu spüren sein, die Erholung wird langsam verlaufen und die Krise wird lang anhaltende Auswirkungen haben.» So fasste die OECD die Situation im zweiten Quartal 2020 zusammen. Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie traf die meisten Länder völlig unvorbereitet und stürzte die Weltwirtschaft im Frühling 2020 in die tiefste Rezession seit Jahrzehnten. Während einiger Wochen stand das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben vielerorts fast still und die Konjunkturprognosen wurden düster: So revidierte die OECD ihre BIP-Erwartung 2020 von zuvor positiven Werten auf –10% für die Eurozone und –8% für die USA.

Zumindest teilweise erwiesen sich diese Schätzungen als zu pessimistisch. Die Bevölkerung lernte, mit dem neuen Coronavirus zu leben, hielt sich mehrheitlich an die wichtigsten Schutz- und Hygienemassnahmen und akzeptierte die von den Regierungen verhängten Einschränkungen. Homeoffice, Videokonferenzen, Onlineshopping, digitales Lernen und Take-Away-Verpflegung wurden zu weltweiten Standards, dank denen die Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Produkten und systemrelevanten Dienstleistungen, aber auch ein beeindruckend grosser Teil des Wirtschaftslebens in den Industrie- und Schwellenländern recht gut weiterfunktionierte. Weltweit führten viele Regierungen finanzielle Unterstützungsprogramme ein, um das wirtschaftliche Leid der Betroffenen zu lindern. Und orchestriert von den Zentralbanken wurden der Privatwirtschaft über die internationalen Finanzmärkte und das Bankensystem grosszügig Finanzmittel zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen zur Verfügung gestellt. So konnte ein noch stärkerer Einbruch der Weltwirtschaft verhindert werden; in der Eurozone sank das BIP um rund 7%, in den USA um etwa 4%. Aber der Preis dafür ist hoch: Gemäss der John Hopkins University hat die Covid-19-Pandemie nahezu 120 Millionen Infektionen und fast 2,6 Millionen Todesfälle verursacht (Stand 15. März 2021). Ärzte, das Pflegepersonal und die gesamte Infrastruktur für die medizinische Versorgung sind vielerorts seit Monaten massiv überlastet. Und trotz Kurzarbeitsentschädigungen und anderer Stützmassnahmen am Arbeitsmarkt sind viele Arbeitnehmende, insbesondere in der Gastronomie, im Tourismus und im Kultur- und Freizeitbereich, von Lohneinbussen und Arbeitslosigkeit betroffen.

Würth-Gruppe

Die Covid-19-Pandemie belastete auch die Geschäftsentwicklung der Würth-Gruppe. Im Vergleich zum Vorjahr brach der Umsatz im April um über 20% ein. Im Mai reduzierte sich der Rückstand auf 5%, und seit Juli konnten die Vorjahresumsätze kontinuierlich übertroffen werden. Schlussendlich schloss die Würth-Gruppe das Geschäftsjahr 2020 mit einer Umsatzsteigerung von 0,9% ab, getragen insbesondere vom Markt in Deutschland, wo ein Wachstum von 2,8% erreicht wurde, und den baunahen Geschäftsfeldern der Würth-Linie und dem Elektrogrosshandel. Mit diesem Ergebnis hat die Würth-Gruppe im bisherigen Verlauf der Covid-19-Pandemie ihre Leistungsfähigkeit eindrücklich bewiesen und ihre Wettbewerbsposition dank der breiten Diversifikation ihres Geschäftsmodells gestärkt. Ausgezeichnete Beziehungen zu einer Vielzahl von Lieferanten auf der ganzen Welt ermöglichten die zeitnahe Ergänzung des Produktportfolios mit Hygieneprodukten und Material zum Schutz vor Infektionen, deren Nachfrage massiv anstieg.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Mit Bezug auf die EU-Transparenzrichtlinie und das niederländische Gesetz über die Finanzaufsicht (Wet op het Financieel Toezicht) bestätigt die Geschäftsführung der Würth Finance Group nach ihrem besten Wissen und Gewissen hiermit, dass der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr per 31. Dezember 2020 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abbildet und dass der Bericht der Geschäftsführung sowohl die Entwicklung und den Erfolg während des Geschäftsjahres und am Bilanzstichtag als auch das mit dem Geschäft verbundene Risiko in angemessener Art und Weise beschreibt.

Das Betriebsergebnis der Würth-Gruppe entwickelte sich im Gleichschritt zum Umsatz und erreichte auf Basis der vorläufigen Zahlen 770 Millionen Euro (2019: 770 Millionen Euro). Einerseits konnten die Bruttogewinnmargen relativ stabil gehalten werden, andererseits ermöglichte die Nutzung der digitalen Kommunikations- und Vertriebskanäle eine erhebliche Produktivitätssteigerung.

Um die kontinuierliche Weiterentwicklung des Geschäftsmodells nicht zu vernachlässigen, wurden die Investitionen massvoll auf 470 Millionen Euro reduziert (2019: 710 Millionen Euro); auf den Abbau von personellen Kapazitäten wurde verzichtet. Dank des positiven Cashflows sowie eines disziplinierten Investitions- und Working-Capital-Managements verbesserte sich die solide Finanzlage der Würth-Gruppe weiter. Dies widerspiegelt sich sowohl in den finanziellen Kennzahlen als auch im bestätigten Rating von Standard & Poor's (A, outlook stable). Auch der Kapitalmarkt goutierte dies mit einer deutlichen Überzeichnung der im Mai 2020 ausgegebenen Benchmarkanleihe im Umfang von 750 Millionen Euro. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2020 5,9 Milliarden Euro, was einer Eigenkapitalquote von 44% entspricht. Mit liquiden Mitteln von rund 1.386 Millionen Euro und freien, bis 2023 fest zugesagten Kreditlinien über 400 Millionen Euro verfügt die Würth-Gruppe über sehr komfortable Liquiditätsreserven.

Würth Finance Group

Die Anpassung der Organisation des operativen Geschäftsbetriebs der Würth Finance Group im Zuge der Covid-19-Pandemie forderte das Management und die Mitarbeitenden heraus – durch Beeinträchtigungen beim persönlichen Kontakt mit Kunden und Geschäftspartnern, die Implementierung eines Homeoffice-Regimes und die Konzentration auf die digitale Kommunikation. Das Business Continuity Management System des Unternehmens funktionierte, obwohl es nicht spezifisch auf eine solche Pandemie ausgerichtet war. Sowohl die Würth Financial Services AG als auch das Inhouse Banking konnten ihre Kunden und Geschäftspartner jederzeit mit ihren Dienstleistungen bedienen, der Betrieb funktionierte ohne Unterbruch. Die Investitionen der Würth Finance Group in die Digitalisierung der Geschäftsprozesse zahlten sich in diesem Umfeld aus.

Wie schon in früheren Krisen und Zeiten grosser Unsicherheit waren die Kernkompetenzen der Würth Finance Group im Risikomanagement erneut sehr gefragt – bei der Sicherstellung der notwendigen Finanzmittel und der Liquiditätssteuerung für die Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe genauso wie bei der Abwicklung von Schadenfällen durch stornierte Reisen oder der Optimierung der Versicherungsdeckung für viele Unternehmen in der Schweiz. Auch die rechtliche und organisatorische Integration der Optima Versicherungsbroker AG konnte planmässig abgeschlossen werden.

Negative Spuren hinterliess die Covid-19-Pandemie im finanziellen Ergebnis der Würth Finance Group bisher kaum: Erwartungsgemäss gingen im Inhouse Banking die Erträge aus der Konzernfinanzierung leicht zurück und erreichte die Performance mit Wertschriftenanlagen das Vorjahresergebnis nicht. Gleichwohl übertraf der bereinigte Geschäftsertrag der Würth Finance Group mit 84 Millionen Euro das Ziel deutlich. Der Geschäftsaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 3% von 32,4 Millionen Euro auf 31,5 Millionen Euro. Erreicht wurde diese Entwicklung durch eine Reihe unterschiedlicher Massnahmen wie die Verschiebung nicht dringender IT-Projekte, eine generell eingeschränkte Reisetätigkeit und die Zurückhaltung bei der Besetzung freier Arbeitsstellen und der Vergabe von Beratungsaufträgen. Mit einem bereinigten Gewinn vor Steuern von 52,5 Millionen Euro erzielte die Würth Finance Group das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte (2019: 55,0 Millionen Euro) und leistete damit einen wichtigen Beitrag zum Konzernergebnis der Würth-Gruppe.

Details zum Geschäftsverlauf in den Geschäftsbereichen Inhouse Banking und Externe Finanzdienstleistungen folgen auf den Seiten 12 bis 25. Der Risikomanagement- und Kontrollbericht der Würth Finance Group befindet sich auf den Seiten 28 bis 33. Die Würth Finance Group verfügt über kein eigenes Audit Committee und ist daher in den Audit-Prozess der Würth-Gruppe eingegliedert.

Ausblick für 2021

Erfreulicherweise wurden wirksame Impfstoffe gegen Covid-19 früher als erwartet verfügbar und können seit Anfang 2021 verabreicht werden. Die Experten erwarten, dass die Verbreitung des Covid-19-Virus rasch unter Kontrolle gebracht und die Pandemie gestoppt werden kann. Die sukzessive Lockerung der Einschränkungen und Schutzmassnahmen sollte in den Industrieländern im Jahr 2021 eine robuste Konjunkturerholung und ein BIP-Wachstum in der Grössenordnung von 3 bis 4% ermöglichen. Auch die Würth-Gruppe will von dieser Dynamik profitieren und strebt mit grosser Zuversicht als anpassungs- und wettbewerbsfähiges Unternehmen mit klarem Kundenfokus ein deutliches Wachstum an. Die Investitions-, Akquisitions- und Entwicklungsprojekte sind auf die relevanten Märkte und die Wachstumsziele der nächsten fünf Jahre abgestimmt.

Die Würth Finance Group orientiert sich an den langfristigen Wachstumschancen, die sich durch den Wandel der Versicherungs- und Finanzmärkte bieten. Entsprechend erfolgen in den Geschäftsbereichen Inhouse Banking und Externe Finanzdienstleistungen kontinuierlich Investitionen in die Weiterentwicklung und Digitalisierung des Geschäftsmodells – ohne dabei den Umfang und die Qualität des Kundenservice zu vernachlässigen. Dies erfordert von den Mitarbeitenden eine hohe Lern- und Anpassungsfähigkeit. Die Würth Finance Group fördert die kontinuierliche Weiterbildung der Führungskräfte und Mitarbeitenden während des gesamten Berufslebens als Schlüssel für die Zukunftssicherung des Unternehmens. Der Schutz von Vermögenswerten, beispielsweise vor Cyberangriffen, und die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen bilden für Finanz- und Versicherungsdienstleister wichtige Voraussetzungen für einen nachhaltig erfolgreichen Geschäftsbetrieb. Die Würth Finance Group verfügt über die notwendige kritische Grösse und die Organisation, um ein effektives und effizientes IT-Risiko- und Compliance-Management sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2021 rechnet das Management der Würth Finance Group mit stagnierenden Erträgen und einem Rückgang des Betriebsergebnisses im hohen einstelligen Prozentbereich. Das Versicherungsprämienvolumen bei den Kunden der Würth Financial Services AG wird als Folge der letztjährigen Rezession niedriger ausfallen, und im Inhouse Banking belastet das rekordniedrige Zinsniveau bei der Verlängerung von Aktivdarlehen an Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe sowie bei der Liquiditätsanlage das Zinsergebnis deutlich. Das Management der Würth Finance Group ist sich der Gefahr von Rückschlägen bei der Bekämpfung der Pandemie bewusst, welche die wirtschaftliche Erholung bremsen und Turbulenzen an den Finanzmärkten auslösen können. Deshalb werden wachstumsorientierte Investitionsprojekte und der Ausbau der Kapazitäten schrittweise umgesetzt und können bei Bedarf zurückgestellt werden.

Danksagung

Die Geschäftsführung der Würth Finance Group ist mit den im Geschäftsjahr 2020 erreichten Ergebnissen sehr zufrieden und bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren grossen Beitrag zum Erfolg. Der Dank gilt auch unseren Kunden und Geschäftspartnern, die durch ihr Vertrauen den Erfolg der Würth Finance Group erst ermöglicht haben. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit im Jahr 2021.

Roman Fust
Geschäftsführer
Würth Finance International B.V.

Adrian Parpan
Geschäftsführer
Würth Financial Services AG

Auf Nummer sicher gehen

«Was auf der Baustelle wichtig ist, gilt auch im Zahlungsverkehr: Sicherheit hat oberste Priorität. Diese garantieren wir mit einem professionellen Risikomanagement, klar definierten Prozessen und umfangreichem Know-how im Umgang mit potenziellen Gefahren.»

Andrea Lütolf und Joep Gertzen
Payment Factory, Würth Finance International B.V., 's-Hertogenbosch

Bericht der Geschäftsführung

INHOUSE BANKING

Alternative Leistungskennzahlen

Bei der Präsentation und Erörterung der Finanzlage, des Betriebsergebnisses und des Reingewinns der Würth Finance Group verwendet die Geschäftsführung einige alternative Leistungskennzahlen («Alternative Performance Measures», APM), die nicht durch die IFRS definiert sind. Diese alternativen Leistungskennzahlen sind nicht isoliert und als Alternative zu den entsprechenden IFRS-Kennzahlen zu betrachten; sie dienen vielmehr als Zusatzinformationen zu den am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahlen. Alternative Leistungskennzahlen haben keine einheitliche Bedeutung gemäss IFRS und sind möglicherweise nicht mit ähnlichen Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar.

Um eine bessere Berichterstattung über die Geschäftsentwicklungen im Inhouse Banking und ihren Mehrwert für die Würth-Gruppe zu bieten, werden Bereinigungen durch alternative Leistungskennzahlen vorgenommen, die sich auf das Betriebsergebnis und den Reingewinn des Geschäftsbereichs Inhouse Banking auswirken und sich wie folgt darstellen:

in TEUR	2016	2017	2018	2019	2020
Hedge Accounting Effekt Management Accounting	4.297	4.353	3.742	2.993	1.492
Wertminderungen für Kreditverluste	0	0	3.698	–739	8.558

- Hedge Accounting Effekt Management Accounting ist der Effekt aus der Marktbewertung von derivativen Zinsinstrumenten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken in den Fällen, in denen in der Vergangenheit kein Hedge Accounting angewandt wurde. Mit der Anwendung von IFRS 9 Hedge Accounting werden neue Hedge-Beziehungen entsprechend dargestellt.
- Wertminderungen für Kreditverluste beziehen sich ausschliesslich auf Forderungen gegenüber verbundenen Parteien und finden daher keine Anwendung auf die Würth-Gruppe. Diese Position stellt die Wertminderungen der Würth Finance Group für die Kapitalüberlassung von 0,7 Millionen Euro und den erwarteten Kreditverlust (Expected Credit Loss, ECL) aus gewährten Darlehen und Forderungen am Bilanzstichtag dar. Die ECL-Berechnung ist wahrscheinlichkeitsgewichtet und verwendet eine Kombination aus Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), Forderungshöhe bei Ausfall (Exposure at Default, EAD) und Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD). Der LGD basiert auf dem Durchschnitt globaler Unternehmen von 60% und die PD basiert auf dem Ausfallrisiko der Würth-Gruppe nach Bloomberg. Die PD stieg auf 1,29% per 31. Dezember 2020 (31. Dezember 2019: 0,39%); deshalb ist eine zusätzliche Wertminderung für Kreditverluste in Höhe von 7,9 Millionen Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

2020

in TEUR	APM Inhouse Banking	Hedge Accounting Effekt Management Accounting	Wertminderungen für Kreditverluste	Geschäftsbereich Inhouse Banking
Ertragskomponenten				
Konzernfinanzierung	32.898	–1.663	–7.886	23.349
Kreditverluste (Wertminderungsaufwand)/ Wertaufholung	0	0	–7.886	–7.886
Erfolg aus Factoringgeschäft	16.275	0	0	16.275
Erfolg aus Zinsgeschäft	14.922	–1.663	0	13.259
Sonstiger ordentlicher Ertrag	1.701	0	0	1.701
Sonstige	1.135	0	0	1.135
Beteiligungsertrag	566	0	0	566
Zentralregulierung	24.926	0	0	24.926
Erfolg aus Handels- und Wertschriftengeschäft	13.486	171	–672	12.985
Wertschriftenanlagen	2.071	0	0	2.071
Trading	11.415	171	–672	10.914
Gesamtertrag	**71.310**	**–1.492**	**–8.558**	**61.260**
Gesamtaufwand	**–19.413**	**0**	**0**	**–19.413**
Gewinn Inhouse Banking	**51.897**	**–1.492**	**–8.558**	**41.847**

	Segment Inhouse Banking	Segment Externe Finanzdienstleistungen	Eliminierung	Total Würth Finance Group
Geschäftsbereiche Gewinn vor Steuern (bereinigt)	41.847	620	–55	42.412

2019

in TEUR	APM Inhouse Banking	Hedge Accounting Effekt Management Accounting	Wertminderungen für Kreditverluste	Geschäftsbereich Inhouse Banking
Ertragskomponenten				
Konzernfinanzierung	36.157	–3.062	1.005	34.100
Kreditverluste (Wertminderungsaufwand)/ Wertaufholung	0	0	1.005	1.005
Erfolg aus Factoringgeschäft	16.419	0	0	16.419
Erfolg aus Zinsgeschäft	16.872	–3.062	0	13.810
Sonstiger ordentlicher Ertrag	2.866	0	0	2.866
Sonstige	1.513	0	0	1.513
Beteiligungsertrag	1.353	0	0	1.353
Zentralregulierung	25.220	0	0	25.220
Erfolg aus Handels- und Wertschriftengeschäft	15.174	69	–266	14.977
Wertschriftenanlagen	4.447	0	0	4.447
Trading	10.727	69	–266	10.530
Gesamtertrag	**76.551**	**–2.993**	**739**	**74.297**
Gesamtaufwand	**–22.018**			**–22.018**
Gewinn Inhouse Banking	**54.533**	**–2.993**	**739**	**52.279**

	Segment Inhouse Banking	Segment Externe Finanzdienstleistungen	Eliminierung	Total Würth Finance Group
Geschäftsbereiche Gewinn vor Steuern (bereinigt)	52.279	385	128	52.792

Wichtige Ereignisse

Coronapandemie und Konzernentwicklung
Das Jahr 2020 wird wahrscheinlich für immer als das «Pandemiejahr» oder als «Covid-19-Krise» in die Annalen eingehen. Die Auswirkungen auf die Würth-Gruppe und deren Inhouse-Bank sind im Rückblick bemerkenswert: Die Umsatzentwicklung des Mutterhauses hat sich nach einem drastischen Einbruch in den Monaten März bis Mai schnell wieder erholt. Am Jahresende vermeldete die Würth-Gruppe sogar Umsatz- und Betriebsergebniszahlen auf Vorjahresniveau.

Zudem führten ein striktes Kostenmanagement, eine vorsichtige Lagerbewirtschaftung und angepasste Investitions- sowie Akquisitionsziele zu einem rekordhohen Netto-Cashflow und in der Folge zu einem starken Rückgang der Nettoverschuldung des Konzerns. Insgesamt ist die Würth-Gruppe gestärkt aus der Pandemie hervorgegangen.

Bewirtschaftung der Liquiditätsreserven
Die Würth Finance International B.V. stand in dieser Zeit dem Mutterhaus in erster Linie als Finanzierungseinheit zur Seite. Zum Höhepunkt der Pandemie wurden Vorbereitungen getroffen, um die im Mai 2020 fällige Anleihe über 500 Millionen Euro mittels einer Neuemission zurückzuführen und die Liquiditätshaltung dabei noch um weitere 250 Millionen Euro aufzustocken. Um vorgängig ein Sicherheitsnetz aufzuspannen, konnte mit den vier Lead-Banken temporär eine Bridge-to-Bond-Finanzierung arrangiert werden. Auch in den Folgemonaten blieb die aktive Bewirtschaftung der Liquiditätsreserven das zentrale Thema.

Stakeholder Management der Inhouse-Bank
Die Inhouse-Bank agierte nicht nur als Ansprechpartnerin gegenüber der Konzernzentrale. Auch aufseiten der Konzerngesellschaften entstand erhöhter Kommunikationsbedarf, da das gesamte Finanzmanagement erhöhte Aufmerksamkeit erfuhr, insbesondere die Debitoren- und Kreditorenbewirtschaftung, die Liquiditätsausstattung inklusive Kreditlimitensteuerung sowie die externe Bankenkommunikation oder Währungsabsicherungen. Dabei erwies sich die Nähe der Würth Finance International B.V. zu den jeweiligen Entscheidungsträgern sowohl bei den Konzerngesellschaften als auch bei den zentralen Einheiten als hilfreich. Hierdurch waren die Kommunikationswege kurz, der Informationsstand gut und die Entscheidungen stets zielgerichtet.

Neue Arbeitsmethoden
Neben dem persönlichen Schutz der Mitarbeitenden galt es, den Geschäftsbetrieb der Würth Finance International B.V. zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt aufrechtzuerhalten. Es wurde weitgehend auf Homeoffice gesetzt. Hierbei entstanden glücklicherweise keine grösseren Probleme. Das IT-Umfeld erwies sich als krisenfest. Die grösste Dankbarkeit gehört den Mitarbeitenden an den Standorten 's-Hertogenbosch und Rorschach, die von ihren Heimarbeitsplätzen aus die Fortführung des Geschäftsbetriebs jederzeit sicherstellten, sowie jenen Mitarbeitenden, die notwendige Arbeiten weiterhin in den Büroräumlichkeiten verrichteten, aber hierfür durch die verschiedenen Schutzkonzepte am Arbeitsort und während des Arbeitswegs Einschränkungen erfahren mussten. Somit war die Sondersituation auch ein Prüfstein für die Unternehmenskultur.

Ertragskomponenten

in Mio. EUR

*Veränderung ggü. 2019

«‹Cash is King›. Die Konzernführung der Würth-Gruppe und die 400 Konzerngesellschaften vertrauen darauf, dass wir ihnen Lösungen und Mittel für die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit anbieten – auch in Krisenzeiten. Das ist uns 2020 sehr gut gelungen.»

Roman Fust
Geschäftsführer, Würth Finance International B.V.

Geschäftsverlauf

Konzernfinanzierung
Während einiger Wochen war vor der Fälligkeit einer Anleihe nicht klar, ob und zu welchen Bedingungen eine Refinanzierung möglich wäre. Als Sicherheitsmassnahme wurde daher im Vorfeld erstmals die bereits erwähnte Bridge-to-Bond-Überbrückungsfinanzierung eingerichtet. Die fällige Anleihe konnte jedoch im Mai problemlos durch eine Neuemission über 750 Millionen Euro mit einer Laufzeit von 7,5 Jahren refinanziert werden. Damit wurden die Liquiditätsreserven im Umfeld der Wirtschafts- und Gesundheitskrise gezielt um 250 Millionen Euro gestärkt. Die Kapitalmärkte waren zu diesem Zeitpunkt geprägt von niedrigen Marktzinsen, einem starken Engagement staatlicher Institutionen, rückläufigen Kreditrisikoaufschlägen sowie einer sehr hohen Refinanzierungsnachfrage von Unternehmen.

In den Folgemonaten zeigten sich in der Bilanz der Würth-Gruppe ähnliche Effekte wie bereits während der Finanzkrise vor über zehn Jahren: Auf krisenbedingte Umsatzeinbussen wird schnell reagiert, und aufgrund der getroffenen Massnahmen (vor allem bezüglich Investitionen, Akquisitionen, Lagerbeständen, Kosteneinsparungen) wird bei einem stabilen Brutto-Cashflow tendenziell Liquidität frei. Die Nettoverschuldung im Konzern hat in der Folge um 750 Millionen Euro auf 600 Millionen Euro abgenommen. Die Effekte zeigten sich auch in der Bilanz der Würth Finance Group in Form eines niedrigeren Finanzbedarfs von Konzerngesellschaften.

Der Liquiditätsbestand kletterte rapide und betrug am Jahresende 1.127 Millionen Euro – ein Rekordwert in der Firmengeschichte. Dieser Wert übersteigt den Vorjahresbestand um 855 Millionen Euro.

Das Zinsergebnis im Geschäftsbereich Inhouse Banking war stark von den getroffenen Pandemiemassnahmen geprägt. Die Bridge-to-Bond-Finanzierung war mit Kosten verbunden, die vollständig im Jahresergebnis 2020 verbucht wurden. Der reduzierte Finanzierungsbedarf der Konzerngesellschaften ab der zweiten Jahreshälfte wirkte ertragsdämpfend. Ebenso spielten erstmals Negativzinsen auf den Liquiditätsanlagen eine erwähnenswerte Rolle. Als positiver Gegeneffekt ist der niedrigere Coupon der neuen Anleihe zu nennen, der die Refinanzierungskosten der Würth-Gruppe insgesamt reduziert hat.

Konzernfinanzierung: Entwicklung Volumen/Ertrag

Die Zinssensitivität des Eigenkapitals der Würth Finance International B.V. hat sich mit der Anleihenemission deutlich erhöht und betrug zuletzt 12% (per 31. Dezember 2020). Der flache Verlauf der Zinskurve und die Überzeugung, dass steigende Zinsen das grössere Gruppenrisiko bedeuten als die verpasste Chance eines weiteren Zinsrückgangs, führten zu dieser konservativen Positionierung.

Im Geschäftsfeld Intercompany Factoring geht es um die Abwicklung und Vorfinanzierung der konzerninternen Zahlungsströme zwischen den Konzerngesellschaften. Die Volumen- und Ertragsentwicklung blieb hier etwas hinter der Entwicklung des Konzernumsatzes zurück.

Zentralregulierung der Lieferantenzahlungen
Die Volumen der Lieferantenzahlungen entwickelten sich mit leichter Verzögerung im Gleichschritt mit dem Umsatz der Würth-Gruppe. So führte der Umsatzeinbruch in den Monaten März bis Mai leicht verzögert zu einem Rückgang des Einkaufsvolumens. Während der Konzernumsatz bereits im Juli wieder über dem jeweiligen Vorjahreswert lag, übertraf das über das Inhouse Banking abgewickelte Zahlungsvolumen den Vorjahreswert erst im Dezember. Insgesamt betrug der Volumenrückgang bei der Zentralregulierung von Lieferantenzahlungen im Geschäftsjahr 2020 3%. Der Ertrag sank nur um 1% auf 24,9 Millionen Euro, obwohl die Akquisition neuer Zentralregulierungsverträge aufgrund der geltenden Reisebeschränkungen etwas schwierig war.

Die Abwicklung der 500.000 Zahlungen mit einem Volumen von 5.700 Millionen Euro in der Payment Factory der Würth Finance Group erfolgte in den Krisenmonaten unter erschwerten Bedingungen und teilweise von den Heimarbeitsplätzen aus. Die erfolgreiche Einführung des neuen Global Payment Systems im Jahr 2019 erwies sich hierbei als Glücksfall. Die hierdurch erreichte durchgängige Digitalisierung aller Prozessschritte brachte eine deutliche Verbesserung von Effizienz und Sicherheit und machte die fehlerfreie Abwicklung mit reduzierter persönlicher Interaktion der beteiligten Mitarbeitenden überhaupt erst möglich.

Devisenabsicherung und Trading mit Finanzinstrumenten
Die Währungsexperten im Konzerntreasury stehen den Konzerngesellschaften für den Fremdwährungshandel aller gängigen Währungen und die vorangehende Beratung jederzeit zur Seite. Das wichtigste Ziel besteht darin, mit individuellen Absicherungsstrategien den Rohertrag der Konzerngesellschaften in Bezug auf Wechselkursschwankungen zu stabilisieren. In den Stressphasen der Pandemie veränderten sich die Umsatz- und Einkaufsvolumen, während am Devisenmarkt die Kursschwankungen gross waren. Im weiteren Jahresverlauf stabilisierte sich das Kerngeschäft und reduzierte sich die Volatilität bei den Wechselkursen. Teilweise wurden günstige Kurse gezielt für überproportionale Absicherungen in das Jahr 2021 hinein genutzt. Aus dem hohen Absicherungsvolumen und einem erfolgreichen Management der Risikopositionen im Eigenhandel resultierte mit einem Ertrag von 11,4 Millionen Euro der höchste Ergebnisbeitrag der Firmengeschichte.

Zentralregulierung: Entwicklung Volumen/Ertrag

Trading/Wertschriftenanlagen: Entwicklung Ertrag

«Ein Volumenwachstum von 40% hat im Coronajahr die Relevanz von elektronischen Zahlungsmöglichkeiten bewiesen. Deshalb bauen wir unsere WOPG-Dienstleistungen für einen effizienten und sicheren Zugang weiter aus.»

Björn van Odijk
Geschäftsführer, Würth Finance International B.V.

Wertschriftenanlagen
Auch das Anlagejahr 2020 war massgeblich von der Coronakrise geprägt. Mitte März kam es zu einem Kurssturz an den Finanzmärkten. Sogar relativ risikoarme Anlageklassen wie erstklassige Anleihen, Gold und defensive Aktien verloren drastisch an Wert. «Cash is King» lautete das Gebot der Stunde.

In diesem Umfeld zahlte sich die sehr defensive Ausrichtung des Wertschriftenportfolios aus. Mangels attraktiver Anlagechancen belief sich das Anlagevolumen am Jahresanfang nur auf 63 Millionen Euro, wobei der weitaus grösste Anteil auf Unternehmensanleihen im Investment-Grade-Bereich mit mittlerer Duration entfiel. Die risikoaverse Steuerung mit einer niedrigen Aktienquote zahlte sich im Frühling aus. Gleichwohl führten die Kursverluste im März 2020 zu einem deutlichen Rückgang der Performance.

Der anschliessende Börsenaufschwung wurde im Wesentlichen von den massiven geldpolitischen Massnahmen der Notenbanken und den rekordhohen fiskalpolitischen Stimuli aller Industrienationen unterstützt. Nach der Nachricht, dass ein Impfstoff gegen das neuartige Virus erfolgreich getestet wurde, nahm der Aktienmarkt im späteren Jahresverlauf zusätzlich an Fahrt auf. In dieser Phase wurde das Anlagevolumen kontinuierlich erhöht und betrug per 31. Dezember 2020 69 Millionen Euro, wobei rückblickend betrachtet der Aktienanteil im Wertschriftenportfolio der Würth Finance Group zu gering blieb.

Die Jahresperformance von 2,1 Millionen Euro oder 3,5% ist für ein Absolute-Return-Portfolio mit Benchmarks im Negativzinsbereich gleichwohl kein schlechter Leistungsausweis.

Würth Omnichannel Payment Gateway (WOPG)

Geschlossene Läden und flächendeckende Kontakteinschränkungen führten zu einem starken Anstieg des Onlineshoppings, auch bei der Würth-Gruppe. Die Kunden kauften deutlich mehr über die Onlineshops, die Würth App oder E-Procurement-Lösungen ein. Der E-Business-Umsatz stieg überproportional um 5,8% auf 2,8 Milliarden Euro, fast 20% des Gesamtumsatzes.

Mit dem Würth Omnichannel Payment Gateway (WOPG) bietet die Würth Finance Group ihren Kunden eine weltweite Infrastruktur für die Abwicklung von elektronischen Zahlungen am Point-of-Sale (POS) an. Die Pandemie führte zu einer stark steigenden Nachfrage nach den WOPG-Dienstleistungen.

So stieg das über die WOPG-Plattform abgewickelte Zahlungsvolumen 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 40%. In Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften wurde eine Vielzahl von Projekten umgesetzt, die von der Einrichtung leistungsfähiger POS-Lösungen in den Verkaufsniederlassungen über die Etablierung von kontaktlosen Zahlungsmöglichkeiten über Smartphones bis zur Implementierung von E-Payment-Lösungen in Europa und Asien reichen. Bei der Weiterentwicklung der Produkte wurde sichergestellt, dass alle Lösungen den relevanten Compliance-Vorschriften bezüglich des elektronischen Zahlungsverkehrs entsprechen (z.B. Einhaltung des Payment Card Industry Data Security Standard oder Zwei-Faktor-Authentifizierung gemäss der EU-Zahlungsdienstrichtlinie).

Weiter ausgebaut wurden zudem die Partnerschaften mit führenden Dienstleistern, sodass die Würth Finance Group ihre WOPG-Dienstleistungen heute den Konzerngesellschaften in Europa, Nordamerika und verschiedenen Ländern der Region Asien-Pazifik anbieten kann.

Beteiligungsertrag
Der reduzierte Beteiligungsertrag von 0,6 Millionen Euro spiegelt die Veräusserung der noch gehaltenen Anteile an der Internationalen Bankhaus Bodensee AG an ein anderes Unternehmen der Würth-Gruppe wider.

Ausblick für 2021

Prognosen sind schwierig – besonders wenn sie die Zukunft betreffen. So lautet ein bekanntes Bonmot. Denn der Ausblick für das Inhouse Banking der Würth Finance Group wird 2021 wie in kaum einem anderen Jahr von der makroökonomischen Entwicklung abhängen.

Zur Drucklegung des Geschäftsberichts bestimmt die Covid-19-Pandemie immer noch das Weltgeschehen. Meldungen über Virusmutationen und neue Lockdowns verschaffen eher den Pessimisten Gehör. Und dennoch: Die Tatsachen, dass wirkungsvolle Impfstoffe gefunden wurden, sich neue Arbeitsmethoden schnell etablieren konnten und sich die geld- und fiskalpolitischen Massnahmen als wirkungsvoll herausstellten, nähren Hoffnung. Die Börsenkurse nehmen das bereits vorweg. Und auch für die Würth-Gruppe ist die Konzernführung optimistisch.

Die volumenabhängigen Aktivitäten der Inhouse-Bank dürften sich positiv entwickeln, wobei im Bereich Intercompany Factoring eine Gebührenreduktion gegenläufig wirkt. Bei den Geschäftsfeldern Trading und Wertschriftenanlagen wird gewohnt konservativ geplant. Hier sind noch keine Vorhersagen möglich. Bei den Erträgen aus der Konzernfinanzierung ist ein Rückgang zu erwarten. Negativzinsen, ein reduzierter Finanzbedarf von Konzerngesellschaften und andere Effekte wirken belastend. Leicht höhere IT-Kosten und die Besetzung von vakanten Stellen dürften die Kostenbasis auf ein Niveau erhöhen, das mit dem Jahr 2019 vergleichbar ist. Noch unklar ist, wie sich eine möglicherweise verstärkte Investitions- und Akquisitionstätigkeit im Kerngeschäft der Würth-Gruppe auswirken werden.

Um die Leistungsfähigkeit auch langfristig sicherzustellen, werden die Investitionen in die Digitalisierung der Geschäftsprozesse konsequent weitergeführt, unter anderem in die IT-gestützte Vertiefung des Stakeholder Managements und die Fortentwicklung der Systemlandschaft für die Ausweitung der Zahlungsverkehrs-Dienstleistungen der Payment Factory. Insgesamt rechnet das Management im Geschäftsbereich Inhouse Banking mit einem Rückgang des Betriebsergebnisses im hohen einstelligen Prozentbereich.

Geschäftsleitung Würth Finance International B.V. und Würth Invest AG

Björn van Odijk

Roman Fust

Philip Guzinski

Alejandro Muñoz

Daniel Ochsner

Jorre van Schipstal

Patrik Imholz
Würth Invest AG

INHOUSE BANKING AUF EINEN BLICK

Kerngeschäft

Der Geschäftsbereich Inhouse Banking der Würth Finance Group überwacht die finanziellen Risiken der Würth-Gruppe und ergreift die nötigen Massnahmen, um die finanzielle Sicherheit des Konzerns zu gewährleisten.

In enger Zusammenarbeit mit der Konzernführung und den operativen Konzerngesellschaften sichert das Inhouse Banking die permanente Verfügbarkeit der benötigten Liquidität für die Würth-Gruppe und setzt die finanziellen Mittel der Gruppe optimal ein. Der Geschäftsbereich besteht aus den rechtlichen Einheiten Würth Finance International B.V. und Würth Invest AG.

Dienstleistungen

Zentralregulierung der Lieferantenzahlungen
- Konzerndienstleister für die Zentralregulierung von Zahlungen an Begünstigte weltweit
- Forderungsinkasso für über 9.500 Lieferanten der Würth-Gruppe gegenüber allen Konzerngesellschaften und teilweise Versicherung des Ausfallrisikos

Konzernfinanzierung und Risikomanagement
- Finanzierung der Würth-Gruppe am Kapitalmarkt vorwiegend durch Emissionen von Anleihen
- Kompetenzzentrum und Schnittstelle zu Banken, Investoren, Finanzmarktaufsichtsbehörden, Rating-Agenturen und Kreditanalysten
- Umfassende Beratung und breites Angebot an Treasury-Produkten für Konzerngesellschaften
- Zentrale Steuerung der Bankkonten und finanzielles Risikomanagement für die Würth-Gruppe

Liquiditäts- und Wertschriftenanlagen
- Sicherung der strategischen Handlungsfreiheit durch Steuerung der Liquiditätsreserven der Würth-Gruppe
- Zentrale Bewirtschaftung der Finanzanlagen im Spannungsfeld zwischen Sicherheit, Liquidität und Rendite

Fakten und Zahlen (Stand: 31. Dezember 2020)

64 Mitarbeitende an den Standorten Den Bosch/Niederlande und Rorschach/Schweiz

500.000 Zahlungen mit einem Volumen von EUR 5,7 Mrd. im Berichtsjahr

Ausstehende Kapitalmarktfinanzierungen mit einem Gesamtvolumen von EUR 1,75 Mrd.

Kontoverbindungen mit über 400 Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe

3.250 Devisengeschäfte mit 280 Konzerngesellschaften und einem Absicherungsvolumen von insgesamt EUR 1,09 Mrd.

11.565 Treasury-Transaktionen mit externen Gegenparteien (Banken)

Den Durchblick behalten

«Würth Omnichannel Payment Gateway stellt die elektronischen Zahlungsmöglichkeiten für die Niederlassungen, die Callcenter sowie den E- und M-Commerce der Würth-Gruppe bereit. Unseren Kunden helfen wir, den für sie passenden Kanal zu finden und weltweite Zahlungen zu ermöglichen.»

Shyam Sreenivasan
Würth Omnichannel Payment Gateway, Würth Finance International B.V., 's-Hertogenbosch

Bericht der Geschäftsführung

EXTERNE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Die Würth Financial Services AG (nachfolgend «WFS») konnte trotz pandemiebedingt schwieriger Ausgangslage im Jahr 2020 Umsatz und Betriebsergebnis steigern. Die WFS darf auf ein erfolgreiches Jahr mit speziellen Rahmenbedingungen zurückblicken, die von Kunden, Mitarbeitenden und Partnerorganisationen viel Flexibilität verlangten.

Marktsituation

Durch die öffentliche Diskussion um den Deckungsschutz von KMU-Betrieben bei einer Pandemie waren Versicherungsbroker im vergangenen Jahr in ihrer Vermittlungsfunktion zwischen Kunde und Versicherung verstärkt gefordert. Erklärungen für die zurückhaltenden Positionen und die fehlende Zahlungsbereitschaft der Versicherungsträger waren schwierig zu finden und zeigten auf, wie stark das Risiko einer globalen Pandemie bei den Underwritern unterschätzt worden war. Die im Reiseversicherungsbereich exponierten Anbieter litten zusätzlich unter der Pandemie, und auch die Absage von Grossereignissen (Olympische Sommerspiele, Wimbledon, Weltklasse Zürich etc.) führten zu hohen Entschädigungszahlungen durch die Versicherer.

Die Versicherungsgesellschaften reagierten unter dem Vorwand von Covid-19 mit teils massiven Prämienerhöhungen, vor allem in Branchen, die über die letzten Jahre bereits angespannte Schadenquoten ausgewiesen hatten. Der Trend sinkender Prämien wurde durch die Coronapandemie gebrochen, was viele Kunden aufgrund der Prämienerhöhungen vor eine neue Ausgangslage stellte. Auch hier waren Versicherungsbroker in den Verhandlungen mit den Versicherern stark gefordert und mussten trotzdem in vielen Fällen ihre Kunden mit steigenden Prämien konfrontieren.

Anzahl Mitarbeitende

Ungebrochen ist der Konsolidierungstrend im Markt der Versicherungsbroker. Auch im Jahr 2020 wurden wieder einige Übernahmen und Zusammenschlüsse in der Schweiz, aber auch international, bekannt. Der grösste Zusammenschluss erfolgt mit der Übernahme von Willis Towers Watson durch Aon. National zeigt sich durch den Anschluss vieler kleinerer Versicherungsbroker an grössere Partner, dass ein Alleingang immer schwieriger wird und die kritische Grösse im Brokermarkt steigt. Eine breite Abstützung der Dienstleistungen durch spezialisierte Expertenteams, die internationale Vernetzung für die Abdeckung globaler Kundenlösungen und hohe Investitionen in die Digitalisierung und die Prozesse sind wesentliche Faktoren für eine nachhaltig erfolgreiche Brokerorganisation.

«Die Würth Financial Services AG kann die Pandemie und ihre gesamtwirtschaftlichen Folgen gut abfedern und schreitet gestärkt in die Zukunft.»

Adrian Parpan
Geschäftsführer, Würth Financial Services AG

Schwerpunkte im Geschäftsjahr

Der Umgang mit der Pandemie band im letzten Jahr Ressourcen. Neben dem Schutz der Mitarbeitenden und der Sicherstellung eines funktionierenden Betriebs war die WFS besonders im Bereich der Kreditkartenversicherungen gefordert. Als führender Versicherungsbroker im Bereich der Kreditkartenversicherungen in der Schweiz bearbeitet die WFS im Zusammenhang mit Reiseschutzversicherungen normalerweise im Durchschnitt rund 15 Schadenfälle pro Tag. Im Jahr 2020 wurden aufgrund der Covid-19-bedingten Reiserestriktion an Spitzentagen mehr als 500 Schadenfälle gemeldet. Nur dank organisatorischer Umstellungen und der Flexibilität der Mitarbeitenden konnte diese ausserordentliche Anzahl Schadenfälle bewältigt werden.

Bei den Vertriebsaktivitäten mussten ab März aufgrund des Lockdowns viele Akquiseprojekte verschoben werden. Die Betreuung von Bestandskunden im Firmenkundengeschäft über digitale Kanäle funktionierte sehr gut. Für eine erfolgreiche Neukundenakquisition ist der persönliche Kontakt nach wie vor entscheidend. Glücklicherweise konnte im Laufe des Monats Juni das Vertriebscomeback gestartet werden. Die Resultate in den Folgewochen übertrafen die Erwartungen. Unterstützend war sicherlich, dass bei den Unternehmen eine gewisse Veränderung der Risikoeinschätzung stattgefunden hatte: Vor dem Hintergrund einer globalen Pandemie erschienen plötzlich auch andere Risiken, wie zum Beispiel ein Cyberangriff, realistischere Szenarien zu sein, was zu einer steigenden Nachfrage nach Deckungsschutz führte.

Auch hinsichtlich der Prozesse wurden im Laufe des Jahres 2020 innerhalb der WFS einige Meilensteine erreicht. Die Integration der Optima Versicherungsbroker AG (nachfolgend «Optima») stand dabei im Vordergrund: Bereits im März wurde Optima in die IT-Infrastruktur der WFS integriert, und im Juni konnte mit dem Standortwechsel der Innendienstmitarbeitenden von Chur nach Rorschach die Zentralisierung im Innendienst abgeschlossen werden. Die rechtliche Fusion von WFS und Optima wurde im Juni rückwirkend per 1. Januar 2020 vollzogen, und der Abschluss der technischen und organisatorischen Integration von Optima erfolgte mit der Migration der Kundendaten ins Verwaltungssystem der WFS Ende Juli zeitnah.

Mit dem Go-Live des neuen Kundenportals im August erreichte die WFS die nächste Digitalisierungsphase: Das Kundenportal dient als elektronischer Kommunikationskanal zwischen den Kunden und der WFS und ermöglicht neben dem elektronischen Versand von Rechnungen, Policen und allgemeinen Informationen auch die direkte Erfassung von Schadenmeldungen über das Portal. Durch das Kundenportal können die Prozessschritte schlanker gestaltet und die Durchlaufzeiten massiv verkürzt werden.

Geschäftsverlauf im Jahr 2020

Die Geschäftsentwicklung der WFS war im Jahr 2020 sehr erfreulich. Das überdurchschnittliche Umsatzwachstum lag unter anderem dank der Übernahme der Optima bei knapp 13% (akquisebereinigtes Wachstum: 3%). Diese positive Entwicklung zeigte sich auch bei der Anzahl Kunden und beim Prämienvolumen der betreuten Versicherungsprämien: Im Firmenkundenbereich betrug die Anzahl betreuter Kunden knapp 3.500. Das verwaltete Prämienvolumen belief sich per Ende 2020 auf 325 Millionen Schweizer Franken.

Der Personalbestand lag per Ende Dezember 2020 bei 32 Aussendienst- und 27 Innendienststellen und blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil. Dadurch konnte die Produktivität deutlich gesteigert werden. Insbesondere die Zentralisierung des Fachpools hatte einen positiven Effekt auf die Innendienstproduktivität. Diese konnte um über 10% gesteigert werden. Mit dem Ausbau von Aussendienstmitarbeitenden war die WFS im Jahr 2020 aufgrund der Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie zurückhaltend. Der personelle Ausbau aller Standorte bleibt aber das erklärte Ziel.

Die Verwaltungskosten konnten im Jahr 2020 auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Investitionen in die Digitalisierung führten zu einer deutlichen Steigerung der IT-Kosten im Vergleich zum Vorjahr. Diese Kostensteigerung ist gewollt und wird wohl auch in Zukunft anhalten: Die Erhöhung des Automatisierungsgrads ist ein definiertes Ziel der WFS und eine zwingende Voraussetzung für die nachhaltig erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Prämienvolumen

Ausblick für 2021

Nachdem die WFS ein sehr erfolgreiches Jahr 2020 ausweisen konnte, bestehen für das Jahr 2021 einige Unsicherheiten. Umsatz- und Lohnmeldungen der Kunden werden tiefer ausfallen, was sich direkt auf das Prämienvolumen durchschlagen wird. Zudem muss davon ausgegangen werden, dass es vor allem in stärker durch die Pandemie betroffenen Branchen vermehrt zu Geschäftsaufgaben und Konkursanmeldungen kommen wird.

Wie stark sich diese Entwicklung auf die Kennzahlen auswirken wird, ist nur schwierig abzuschätzen. Als wichtigste Massnahme wird die WFS einen starken Fokus auf die Vertriebsaktivitäten legen. Dank der hervorragenden Positionierung auf dem schweizerischen Brokermarkt, Kontinuität in der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells, der wertvollen Einbindung in die Würth-Gruppe mit ihrer aussergewöhnlichen Unternehmenskultur und der hohen finanziellen Stabilität ist die WFS in einer ausgezeichneten Ausgangslage. Die WFS kann die Pandemie und ihre allfälligen gesamtwirtschaftliche Spätfolgen sehr gut abfedern und schreitet gestärkt in die Zukunft.

Geschäftsleitung Würth Financial Services AG

Adrian Parpan
Geschäftsführer

Beat Jordan
Geschäftsführer

Luciano Viotto

Hans-Jürg Flury

EXTERNE FINANZDIENSTLEISTUNGEN AUF EINEN BLICK

Kerngeschäft

Der Geschäftsbereich Externe Finanzdienstleistungen firmiert als rechtliche Einheit der Würth Financial Services AG – einer der führenden unabhängigen Vorsorge- und Versicherungsdienstleister für Unternehmen und Privatpersonen in der Schweiz.

Erfahrene Kundenberater und ausgebildete Fachspezialisten entwickeln massgeschneiderte Lösungen und unterstützen bei der richtigen Wahl aus Vorsorge- und Versicherungsprodukten.

Dienstleistungen

- Versicherungsbrokerage für Firmen- und Privatkunden
- Schadenmanagement
- Pensionskassen-Beratung für Firmenkunden
- Versicherungslösungen für Kreditkartenherausgeber

Fakten und Zahlen (Stand: 31. Dezember 2020)

Anzahl Firmenkunden: 3.500

Prämienvolumen: CHF 325 Mio.

Anzahl Mitarbeitende: 59

Fünf Standorte: Rorschach (Hauptsitz), Zürich, Lugano, Arlesheim und Chur

Licht ins Dunkel bringen

«Mit unserem Versicherungsangebot leuchten wir für unsere Kunden jede Ecke ihres individuellen Bauvorhabens aus. Bei einem Bauprojekt können viele unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Die Bauversicherung schützt unsere Kunden vor rechtlichen und finanziellen Schäden infolge von Bauunfällen oder Haftpflichtansprüchen.»

Maurizio Gilardi, Leiter Vertrieb, Würth Financial Services AG, Lugano
Brian Bickel, Mandatsleiter, Würth Financial Services AG, Zürich

Würth Finance Group

RISIKOMANAGEMENT UND KONTROLLE

1 Risikokultur

Das Eingehen von Risiken ist seit jeher Bestandteil jeder unternehmerischen Tätigkeit. Als weltweit aktives Unternehmen ist die Würth-Gruppe fortlaufend Risiken ausgesetzt, die sowohl durch ihre eigenen Handlungen oder Unterlassungen als auch aufgrund von externen Faktoren entstehen können. Untrennbar verbunden mit der unternehmerischen Tätigkeit der Würth-Gruppe ist daher ein bewusster, systematischer Ansatz beim Umgang mit Chancen und Risiken.

Die dezentrale Struktur der Würth-Gruppe stellt einen grossen Vorteil dar, insbesondere da die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Ländern, in denen Würth aktiv ist, sehr unterschiedlich verläuft. Durch die internationale Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit ist die Würth-Gruppe jedoch den politischen Risiken der einzelnen Wirtschaftsregionen ausgesetzt. Compliance-Risiken haben aufgrund restriktiver Rechtsvorschriften für nationale und internationale Transaktionen im Zusammenhang mit Waren, Dienstleistungen, Zahlungen, Kapital, Technologie, Software und anderen Arten von geistigem Eigentum ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Die Würth-Gruppe strebt die Einhaltung aller für ihre Geschäftstätigkeit geltenden nationalen und internationalen Vorschriften und Verwaltungsbestimmungen an. Dies gilt für den Umgang mit Kunden und Lieferanten, Mitarbeitenden, Konkurrenten, sonstigen Geschäftspartnern und öffentlichen Behörden.

Vor diesem Hintergrund ist zur Erfüllung der Unternehmensziele ein systematisches Risikomanagement von wesentlicher Bedeutung. Die Risiko- und Chancenpolitik der Würth-Gruppe soll zum Erreichen der mittelfristigen finanziellen Ziele beitragen und ein nachhaltiges, langfristiges Wachstum gewährleisten. Zu diesem Zweck hat die Würth-Gruppe ein System etabliert, das unternehmerische Chancen und Risiken identifiziert, anhand eines standardisierten Systems beurteilt, gegeneinander abwägt und kommuniziert.

Die Konzernführung der Würth-Gruppe trägt die Gesamtverantwortung für das gruppenweite Risikomanagement und legt die Grundsätze der Risikopolitik und -strategie der Würth-Gruppe fest. Die Verantwortung für die Umsetzung eines funktionsfähigen und effizienten Risikomanagementsystems liegt bei der jeweiligen Geschäftsführung. Sie wird vom Risikomanager der Würth-Gruppe unterstützt, welcher der Konzernführung unmittelbar untersteht und die Risikomanagementverfahren auf Gruppenebene koordiniert. Der Risikomanager arbeitet eng mit dem Risiko-Controller des Beirats der Würth-Gruppe zusammen, welcher der Vorsitzenden des Beirats unmittelbar unterstellt ist.

Die Würth-Gruppe fördert gezielt eine aktive Risikokultur. Die Erwartungen bezüglich der Risikokultur werden von der Geschäftsführung oder den verantwortlichen Mitarbeitenden in den Bereichen Compliance, Controlling, Informationssicherheit, IT-Sicherheit und Datenschutz regelmässig kommuniziert. Die Mitarbeitenden auf allen Ebenen werden dazu angehalten, Verantwortung für die Identifizierung und Eskalation von Risiken zu übernehmen und ungeeignete Massnahmen abzulehnen. Durch interne Kontrollsysteme, Anweisungen und Schulungen wird sichergestellt, dass die Mitarbeitenden über den aktuellen Stand der Gesetzgebung informiert sind und ihren Beitrag zur Identifizierung und zum richtigen Umgang mit Risiken leisten.

2 Rahmenbedingungen der Risikogovernance

2.1 Governance

Die Rahmenbedingungen der Würth-Gruppe für die Risikogovernance stützen sich auf das Modell der drei Verteidigungslinien («three lines of defence») als funktionierendes Kontroll- und Überwachungssystem. Dabei werden die Unternehmensrisiken von drei unabhängigen Ebenen bewirtschaftet, die sicherstellen, dass die Risiko- und Kontrollverfahren ordnungsgemäss funktionieren.

Die erste Verteidigungslinie besteht aus allen Funktionen, die für die Umsetzung des Tagesgeschäfts verantwortlich sind. Als Risikoverantwortliche sind sie dafür zuständig, Risiken in den Geschäftsprozessen zu identifizieren und zu analysieren, angemessene Kontrollen zur Steuerung der Risiken anzuwenden und ihre Effizienz zu testen. Durch die erste Verteidigungslinie sollen alle mit der Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken frühzeitig verhindert oder erkannt und korrigiert werden.

Im Gegensatz dazu dient die zweite Verteidigungslinie hauptsächlich dazu, die erste Verteidigungslinie zu kontrollieren und zu überwachen. Sie übernimmt verschiedene Aufgaben zur Beaufsichtigung und Kontrolle des operativen Risikomanagements und stellt sicher, dass es ordnungsgemäss funktioniert. Die Verantwortung für die zweite Verteidigungslinie wird Kontrollfunktionen wie Compliance und Controlling übertragen.

Die dritte Verteidigungslinie ist die unabhängige interne Revision. Sie führt im Auftrag des Aufsichtsrats risikoorientierte Abschlussprüfungen durch und agiert unabhängig von den beiden ersten Verteidigungslinien und der Geschäftsführung. Auf diese Weise kann die dritte Verteidigungslinie die Verfahren und Risiken der ersten und zweiten Verteidigungslinie verstehen und die internen Kontrollmechanismen objektiv beurteilen.

2.2 Rahmenbedingungen

Gegenseitiges Vertrauen, Vorhersehbarkeit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit nach innen wie nach aussen sind Grundprinzipien, die tief in der Unternehmenskultur und -philosophie der Würth-Gruppe verankert sind. Dies setzt nicht nur die Einhaltung aller geltenden Gesetze und internen Vorschriften voraus, sondern bedeutet auch, den Mitarbeitenden die richtige Denkweise zu vermitteln, und ist damit der Schlüssel zum nachhaltigen Unternehmenserfolg der Würth-Gruppe. Umfassende interne Richtlinien, die im Handbuch Policies and Procedures (PAP) zusammengefasst sind, setzen diese Grundprinzipien in Beschreibungen der Aufbau- und Ablauforganisation um und legen konkrete Regeln und Verhaltensweisen fest.

Dank des gruppenweiten Würth Informations Systems, eines wesentlichen Bestandteils des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, werden alle zur Steuerung der Würth-Gruppe notwendigen Leistungskennzahlen zeitnah dargestellt und stehen der Konzernführung und den Geschäftsbereichsleitern auf der Basis standardisierter monatlicher Berichte zur weiteren Auswertung zur Verfügung.

Gruppenweite, systembasierte Kontrollmechanismen wie Validierung und Gegenproben optimieren die Qualität der Informationen, die als Entscheidungsgrundlage dienen. Die gruppenweite Onlineplattform für die Jahresabschlüsse der Einheiten der Würth-Gruppe ist nicht nur effizient, sondern verhindert darüber hinaus Übertragungsfehler, stellt die einheitliche Darstellung von Informationen sicher und umfasst zahlreiche Plausibilitätsprüfungen, ohne welche die Informationen nicht weitergegeben werden können. Die Plattform gewährleistet ferner die einheitliche Umsetzung von Änderungen an der Finanzberichterstattung der gesamten Würth-Gruppe. Datenänderungen werden durch die Nutzung von Prüfziffern und einem System von IT-Zugangsberechtigungen verhindert. Zur Konsolidierung wird Standardsoftware verwendet. Änderungen an den Systemeinstellungen werden zentral protokolliert. Die Monats- und Jahresberichte der Würth Konzerngesellschaften unterliegen ebenso wie der Konzernabschluss regelmässig automatischen Beurteilungsmechanismen. Auch im PAP sind interne Verfahrensanweisungen ausgeführt.

Interne Veröffentlichungen und Schulungen umfassen detaillierte Vorschriften über die Finanzberichterstattung. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird von der zentralen Revisionsstelle regelmässig überprüft. Externe Spezialisten werden zur Klärung der buchhalterischen Folgen rechtlicher und steuerlicher Fragen herangezogen. Die Pensions- und sonstigen Verpflichtungen werden von externen Aktuaren berechnet. Zentrale und lokale Schulungen für die Leiter der Finanzabteilungen gewährleisten ebenfalls, dass alle an der Finanzberichterstattung beteiligten Mitarbeitenden mit der aktuellen Gesetzgebung und den für sie massgeblichen Informationen vertraut sind.

Die Würth Finance International B.V. ist in die Würth-Gruppe eingebettet und hat Zugang zu dem oben erwähnten gruppenweiten Risikomanagementsystem. Die Gesellschaft ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die mit den Tätigkeiten der Geschäftsbereiche Inhouse Banking und Externe Finanzdienstleistungen in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Die bedeutendsten Risikoarten, welche die Gruppe betreffen, sind Kreditrisiken (einschliesslich Ausfallrisiken), Liquiditätsrisiken, Marktrisiken (einschliesslich Wechselkurs-, Zinsänderungs- und Effektenkursrisiken) sowie operationelle Risiken.

Die meisten finanziellen Risiken der Würth-Gruppe werden zentral von der Würth Finance International B.V. gemessen, überwacht und kontrolliert. Die Gesellschaft verfolgt im Rahmen ihrer risikoorientierten Unternehmensführung eine konservative Risikopolitik. Sie verzichtet auf Transaktionen mit unwägbaren Risiken und geht quantifizierbare Risiken nur innerhalb von klar festgelegten Limiten ein. Dieser Grundsatz bildet das Fundament der Risikopolitik und bietet Richtlinien für Geschäftsentscheidungen. Das übergeordnete Ziel besteht nicht darin, alle Risiken zu eliminieren, sondern ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Rendite zu erreichen.

Die Grundsätze und Methoden zur Messung finanzieller Risiken, Limiten und für die Steuerung finanzieller Risiken zulässiger Instrumente sowie die Gestaltung eines wirksamen Informations- und Berichterstattungssystems sind in einem separaten Reglement zum finanziellen Risikomanagement festgelegt. Sie sind bei allen finanziellen Transaktionen einzuhalten. Diese Rahmenbedingungen umfassen eine detaillierte Liste des vom Aufsichtsrat der Würth Finance International B.V. genehmigten maximalen Risikoengagements. Ein wesentlicher Aspekt der Rahmenbedingungen ist ein System festgelegter, verpflichtender Limiten und zulässiger Finanzinstrumente.

Die Würth Finance Group (WFG) hat ein internes Kontrollsystem etabliert. Durch die Selbstverpflichtung, bestimmte Verfahren, Routinen und Funktionen in vorgegebenen Intervallen zu prüfen und die Elimination identifizierter Fehlerquellen zu überwachen, kann die WFG sich im Voraus gegen finanzielle Verluste und Haftungsrisiken schützen. Das interne Kontrollsystem soll die Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Rechnungslegung gewährleisten. Es umfasst Grundsätze, Verfahren und Messungen, um die Effektivität und Effizienz der Rechnungslegung zu gewährleisten. Das Ziel des internen Kontrollsystems besteht in erster Linie darin, sicherzustellen, dass alle Geschäftsvorfälle gemäss gesetzlichen Vorschriften und Standards sowie sonstigen internen Richtlinien richtig und vollständig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Die Grundsätze zum Umgang mit operationellen Risiken sind in mehreren umfassenden Richtlinien und Verfahrensweisen verankert, in denen festgelegt ist, wie Mitarbeitende ihre Aufgaben ausführen sollten. Das strategische Ziel eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Rendite wird laufend durch Anwendung einer Kosten-Nutzen-Analyse verfolgt. Jeder Geschäftsbereich übernimmt die Verantwortung für seine operationellen und Compliance-Risiken und für die Anwendung angemessener Verfahrensweisen zur Bewirtschaftung dieser Risiken. Die Einheiten werden durch die für operationelle Risiken und Compliance zuständigen Teams der zweiten Verteidigungslinie unterstützt, die für die unabhängige Risikoüberwachung zuständig sind.

3 Finanzielle Risiken und Chancen

Nähere Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten und deren Management sind in Anhang 18 und in den Erläuterungen des separaten Finanzberichts im Internet (www.wuerthfinance.net) zu finden.

3.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als Risiko eines finanziellen Verlusts, verursacht von einer Gegenpartei, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommt, oder von einer Verschlechterung der Bonität der Gegenpartei. Bei einem Ausfall erleidet die WFG einen Verlust in Höhe des geschuldeten Betrags abzüglich wiedergewonnener Beträge. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Wert sämtlicher finanzieller Aktiven, Eventualverbindlichkeiten und nicht beanspruchter, unwiderruflicher Kreditzusagen, die im Jahresabschluss ausgewiesen werden.

Angesichts der Art ihres Kerngeschäfts überwacht die WFG das Ausfallrisiko von Gegenparteien bei allen Tätigkeiten, die bedeutende Risiken bergen.

Zur weitestgehenden Minderung des Kreditrisikos hat die WFG ihre Risikobereitschaft dahingehend begrenzt, dass sie ausschliesslich Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen externen Gegenparteien eingeht. Für jede Ratingstufe werden verbindliche Gegenparteilimiten festgelegt. Ziel ist jedoch, nur Geschäftsbeziehungen mit Banken einzugehen, die ein Mindestrating von BBB von Standard & Poor's erhalten haben (was einem Rating von Baa von Moody's und BBB von Fitch entspricht). Die Bonitäten aller Bankbeziehungen der Würth-Gruppe werden durch die tägliche Überwachung der Ratings und Änderungen des Ausblicks kontrolliert. Eine Rating-Herabstufung führt zu einer Senkung der Kreditlimiten und zur umgehenden Verringerung oder Schliessung und zur Übertragung offener Transaktionen an andere Banken. 2020 kam es zu vier Rating-Herabstufungen, die keinen Einfluss auf die bei den Gegenparteien offenen Transaktionen hatten.

Mit allen externen Gegenparteien für Finanzderivattransaktionen hat die WFG ISDA-Rahmenverträge abgeschlossen, einschliesslich eines Credit Support Annex, der den regelmässigen Barausgleich des Netto-Barwerts der ausstehenden Transaktionen gewährleistet. Die Gegenparteirisiken aus dem Delkredere-Geschäft werden zu 100% an Versicherungsgesellschaften abgetreten.

Allen Würth Konzerngesellschaften wird von der Konzernführung der Würth-Gruppe eine Kreditlimite eingeräumt. Die Würth Finance International B.V. überwacht monatlich die Einhaltung dieser Limiten. Im Falle eines fortdauernden Verstosses gegen die Kreditlimite ist die Konzernführung der Würth-Gruppe verpflichtet, eine neue Kreditlimite einzuräumen. Solche Kreditlimitüberschreitungen gab es im Berichtsjahr wiederholt. Die Konzernführung passte die Kreditlimiten in der Folge an. Für allfällige Kreditrisiken in Bezug auf Ausleihungen gegenüber einzelnen Würth Konzerngesellschaften mit negativem Eigenkapital per 31. Dezember bestehen Patronatserklärungen der übergeordneten Muttergesellschaft.

3.2 Liquiditätsrisiken

Die WFG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, eingegangene Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht erfüllen zu können. Zudem besteht das Risiko, dass eine Refinanzierung nicht oder nur zu höheren Marktzinssätzen durchgeführt werden kann (Liquiditätsschutz oder Refinanzierungsrisiko).

Die WFG ist die Hauptfinanzierungsgesellschaft der Würth-Gruppe und bewirtschaftet in dieser Funktion die Liquiditätsrisiken gemäss den protokollierten strategischen Handlungsvorgaben der Konzernführung. Ausserdem trägt sie zur Optimierung des Finanzergebnisses bei, indem sie Marktchancen zielgerichtet nutzt.

Wichtigstes Ziel der Würth-Gruppe und ihrer entsprechend ausgerichteten Risikobereitschaft ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit, auch in ausserordentlichen Situationen.

Die hohe internationale Kreditwürdigkeit der Würth-Gruppe (Standard & Poor's beurteilt die langfristigen Verbindlichkeiten mit einem Rating von A) erlaubt der WFG die günstige Beschaffung von Finanzmitteln an den internationalen Kapitalmärkten. Zur Deckung eventueller Liquiditätsbedürfnisse auch in ausserordentlichen Situationen verfügt die WFG zusätzlich über von verschiedenen Banken zugesicherte Kreditlinien. Der Umfang und die Bewirtschaftung dieser Liqui-

ditätsreserven erfolgt auf Basis der jährlichen Finanzmittelbedarfsplanung der Würth-Gruppe.

Für die Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung der Liquiditätsrisiken erstellt die WFG täglich eine Liquiditätsübersicht und erstattet monatlich Bericht an die Geschäftsführung der Würth-Gruppe über die aktuelle Liquidität und Verschuldung der gesamten Würth-Gruppe.

In der Berichtsperiode waren sämtliche Finanzmittelanforderungen erfüllt.

3.3 Marktrisiko

Ein Grossteil der Geschäftsaktivitäten der WFG unterliegt dem Marktrisiko, das heisst dem Risiko, dass sich der Fair Value der Handels- und Anlagepositionen verändert. Dieses Risiko kann sich aus Veränderungen bei den Wechselkursen, Zinssätzen und Wertschriftenpreisen ergeben.

Eines der Hauptziele der Bewirtschaftung der Marktrisiken besteht darin sicherzustellen, dass das Risiko der genehmigten Risikobereitschaft entspricht und hinsichtlich der definierten Strategie angemessen ist.

Für die Steuerung des Marktpreisrisikos werden sowohl bilanzielle als auch ausserbilanzielle Finanzinstrumente eingesetzt. Vor Abschluss neuer Finanztransaktionen müssen jeweils die Einhaltung der vorgeschriebenen Limiten und die Zulässigkeit der derivativen Finanzinstrumente geprüft werden. Die Einhaltung der Limiten wird täglich überwacht.

Die festgelegten Limiten wurden in der Berichtsperiode nicht überschritten.

3.3.1 Wechselkursrisiko

Unter dem Wechselkursrisiko versteht die WFG das Verlustrisiko auf Nettovermögenswerten durch Wechselkursschwankungen zwischen den Transaktionswährungen und der Bilanzwährung Euro.

Die Geschäftstätigkeit des Inhouse Bankings unterliegt dem Wechselkursrisiko, derweil das Versicherungsbrokerage-Geschäft nur einem Translationsrisiko unterliegt, das sich aus der Umwandlung von auf Schweizer Franken lautenden Geschäftstransaktionen in die Konsolidierungswährung Euro ergibt.

Zur Bewirtschaftung des Wechselkursrisikos werden individuell für jede Währung oder Währungsgruppe Limiten festgesetzt. Diese Limiten sind als offene Nettopositionen gegenüber der Bilanzwährung Euro zu betrachten.
Die Positionen werden täglich bewertet und überwacht.

Um die Wechselkursrisiken beurteilen zu können, werden der absolute Betrag der offenen Fremdwährungspositionen und die Veränderungen in ihrer Ertragsentwicklung berücksichtigt. Zu diesem Zweck werden alle Fremdwährungspositionen täglich zu Marktkursen bewertet (marked to market), wobei die Gesamtposition 50 Millionen Euro nicht überschreiten darf.

Zur Steuerung des Wechselkursrisikos setzt die WFG Kassageschäfte, Devisentermingeschäfte, Cross-Currency-Swaps und Devisenoptionen mit Drittparteien ein.

Die festgelegten Limiten wurden in der Berichtsperiode nicht überschritten.

3.3.2 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko ist das Risiko von Verlusten, die sich aus Zinssatzänderungen in allen Währungen ergeben können. Zinsrisiken ergeben sich dabei aus Bilanzpositionen wie Ausleihungen, finanziellen Vermögenswerten zum Fair Value, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Banken sowie derivativen Finanzinstrumenten, einschliesslich solcher, die zu Absicherungszwecken eingesetzt werden. Diese Positionen können je nach buchhalterischer Behandlung Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung oder die Gewinn- und Verlustrechnung haben. Ein grosser Anteil der Ausleihungen an die Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe wird mittels festverzinslicher Anleihen refinanziert, die zum Teil ähnliche Laufzeiten und Zinsbindungen aufweisen.

Zur Absicherung der Zinsrisiken werden neben dem Matching von Bilanzpositionen derivative Finanzinstrumente wie Forward Rate Agreements, Zinsswaps, Swaptions, Caps/Floors und Cross-Currency Swaps genutzt. Die Limite für diese derivativen Finanzinstrumente liegt beim Nominalbetrag von 700 Millionen Euro und wurde in der Berichtsperiode nicht überschritten.

Die Zinsrisiken werden anhand von Gap- und Sensitivitätsanalysen, Durationsanalysen für die wichtigsten Zinssätze und Barwertberechnungen ermittelt.

Die Risikobereitschaft der WFG mit Blick auf das Zinsrisiko definiert sich über die Barwertsensitivität sämtlicher bilanziellen und ausserbilanziellen Engagements gegenüber einer negativen Zinssatzveränderung um 100 Basispunkte in Prozenten des Eigenkapitals.

Die vom Aufsichtsrat festgelegten Limiten wurden in der Berichtsperiode nicht überschritten.

3.3.3 Effektenrisiko

Das Effektenkursrisiko ist das Risiko finanzieller Verluste aufgrund von Kursänderungen von (börsenkotierten) Effekten. Zur Beurteilung des Effektenkursrisikos wird der absolute Betrag der Wertschriftenpositionen berücksichtigt. Sämtliche Positionen werden zu Marktpreisen (marked to market) bewertet.

Die WFG verfolgt eine konservative Anlagepolitik, die sowohl Anlagen in Anleihen und Geldmarktpapieren (investment und sub-investment grade) als auch in Aktien vorsieht, die an regulierten Börsen und Kapitalmärkten gehandelt werden. Dem Effektenkursrisiko wird einerseits mit einer definierten Benchmark-Strategie mit strategischen Aktienengagements, andererseits mit der Diversifikation des Anlageportfolios begegnet. Ausserdem wurden zur Begrenzung des Effektenkursrisikos pro Anlageklasse Limiten festgelegt. Dazu gehört auch eine automatische Reduzierung des Aktienengagements, sobald das Aktienportfolio einen negativen YTD-Ertrag von 750.000 Euro erreicht, sodass der maximale negative Ertrag des Aktienportfolios auf 6 Millionen Euro pro Geschäftsjahr begrenzt wird.

In der Berichtsperiode wurde der automatische Reduzierungsmechanismus nicht ausgelöst.

4 Operationelles Risiko

Als operationelles Risiko bezeichnet man das Verlustrisiko, das infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse entsteht.

4.1 Rechtliche und Compliance-Risiken

Unter rechtlichen und Compliance-Risiken versteht die WFG das Risiko einer möglichen unbeabsichtigten Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischen Vorgaben oder Standards, die negative Auswirkungen auf das Geschäft und die Geschäftsbeziehungen haben oder – im schlechtesten Fall – zur Auferlegung von Entschädigungszahlungen, Bussen, Strafzahlungen oder Geltendmachung sonstiger Haftungsansprüche führen könnte.

Die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen ist für Finanz- und Versicherungsdienstleister eine Herausforderung. Das umfasst unter anderem Regeln für den Umgang mit Mitarbeitenden, mit Kunden und Geschäftspartnern, mit Daten und mit Behörden. Dabei steht ausser Frage, dass die WFG bestrebt ist, alle Regeln und Vorschriften für ihr Geschäft zu beachten und einzuhalten. Sie verfügt über die notwendige kritische Grösse und die Organisation, um ein effektives und effizientes Compliance-Management sicherzustellen und somit die zunehmenden regulatorischen Anforderungen im Finanz- und Versicherungsbrokerage-Geschäft zu erfüllen. Aufgrund der immer komplexeren rechtlichen Anforderungen beschäftigt die Würth-Gruppe eigene Experten und Berater und nimmt fallweise die Hilfe anerkannter externer Berater in Anspruch.

Die Mitarbeitenden besuchen regelmässig Schulungen und Weiterbildungen innerhalb und ausserhalb der (Würth-) Gruppe, um ihr Bewusstsein für die rechtlichen und Compliance-Risiken zu schärfen.

Ausserdem hat die Gruppe ein konzernweites Whistleblowing-Verfahren eingeführt, das nicht nur den Mitarbeitenden, sondern auch den Kunden, Lieferanten und anderen Anspruchsgruppen die Möglichkeit gibt, vermutete Compliance-Verstösse anonym zu melden.

Die WFG untersteht sowohl dem schweizerischen als auch dem niederländischen Steuerrecht und verfügt daher über operative Richtlinien und Verfahren, welche die Einhaltung der Vorschriften beider Steuerregimes sicherstellen. Die WFG hat 2020 die schweizerischen und niederländischen Steuergesetze eingehalten.

4.2 Technologische Risiken

In ihrer Funktion als «Payment Factory» der Würth-Gruppe führt die WFG ein sehr grosses Volumen an Zahlungen aus, was ohne leistungsfähige IT-Systeme und Netzwerke nicht möglich wäre. Darum werden die IT-Systeme und die IT-Sicherheit kontinuierlich ausgebaut und über ein Information Security Management System kontrolliert. In Zusammenarbeit mit Experten für Cybersicherheit ergreift die WFG laufend Massnahmen, um die Informations- und Kommunikationstechnologie vor der wachsenden Gefahr von Cyberangriffen zu schützen. Dies umfasst auch technische und organisatorische Schutzvorkehrungen und die Durchführung von Mitarbeiterschulungen zum Thema Cyberrisiken. Zudem verfügt die WFG über ein Business Disaster Recovery System. Die hohe Skalierbarkeit der ICT-Infrastruktur ermöglicht es, zusätzliches Geschäftsvolumen kosteneffizient und mit hoher Prozessqualität abzuwickeln.

4.3 Personalrisiko

Der Erfolg der WFG hängt zu einem grossen Teil von ihren Mitarbeitenden und deren Know-how ab. Mit ihren Ideen und Vorschlägen sind sie eng in die operativen Aktivitäten und Arbeitsprozesse eingebunden und leisten so einen wesentlichen Beitrag zum Fortbestand, zur kontinuierlichen Verbesserung und zu Innovationen. Das Personalrisiko wird für die WFG in den nächsten Jahren ein Thema sein, zumal der Konkurrenzkampf um die besten Arbeitskräfte weiterhin hart geführt werden wird. Der künftige Erfolg wird unter anderem davon abhängen, inwieweit es der WFG gelingt,

kompetente Mitarbeitende zu rekrutieren, zu integrieren und langfristig an das Unternehmen zu binden.

Die Mitarbeiterfluktuation wird auf allen Hierarchieebenen genau dokumentiert und analysiert. Regelmässige Mitarbeiterumfragen – durchgeführt von unabhängigen Instituten – und die monatliche Überwachung der Mitarbeiterzu- und -abgänge gehören zu den wichtigsten Instrumenten, die es der WFG erlauben, ungünstige Entwicklungen zu erkennen, deren Auswirkungen auf die Rekrutierung zu analysieren und mittels zielgerichteter Massnahmen zu stoppen.

So kann dem Risiko personeller Engpässe infolge der heutigen demografischen Entwicklung unter anderem mit attraktiven Anstellungsbedingungen, einem modernen und im Vergleich zu den Mitbewerbern besseren Arbeitsumfeld sowie mit individuell abgestimmten Schulungsprogrammen begegnet werden. Personalentwicklungsmassnahmen können intern oder extern durchgeführt werden. Ein Fokus des Personalmanagements liegt auf der kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung und Schulung der Mitarbeitenden. Nachwuchsführungskräfte werden im Rahmen der Ausbildungsprogramme MC Würth, High Potential und Top Potential auf unterschiedliche Managementaufgaben innerhalb der Gruppe vorbereitet. Diese Programme bieten den Mitarbeitenden eine zielgerichtete und individuell an ihre Ambitionen und Fähigkeiten angepasste Weiterentwicklung, um sie auf die anstehenden Führungsaufgaben innerhalb der Gruppe vorzubereiten. Auch unabhängig von den internen Weiterbildungsprogrammen unterstützen die Würth-Gruppe und die WFG selbst Mitarbeiterschulungen als wichtigen Teil eines lebenslangen Lernprozesses.

5 Covid-19

Eine nachhaltige Eindämmung der Covid-19-Pandemie ist bisher nicht gelungen. Die globalen Gesundheitssysteme sind überlastet und es braucht weiterhin weitgehende Schutzmassnahmen, welche die Freiheit der Menschen erheblich einschränken und die Weltwirtschaft auch in den nächsten Quartalen in hohem Ausmass belasten werden. Erst wenn die Mehrheit der Bevölkerung gegen das Virus geimpft ist, können die Einschränkungen aufgehoben und eine konjunkturelle Erholung erwartet werden. Diese kann angesichts des bestehenden Nachholbedarfs in verschiedenen Branchen durchaus sehr dynamisch ausfallen.

Bis dahin können sich Auswirkungen auf den operativen Betrieb und den Konzernabschluss der WFG ergeben, die erst in der Folgeperiode ausgewiesen werden, beispielsweise bei der Bewertung von kurz- und langfristigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, bei Wertpapieren und anderen Vermögenswerten. Schwache Anlagemärkte, ein Rückgang der Prämienerträge im Versicherungsbrokerage, ein rückläufiges Zahlungsvolumen der Abteilung Payment Factory sowie ein potenziell steigendes Kreditvolumen werden unmittelbare, sich teilweise ausgleichende Auswirkungen auf die Erträge und somit das Betriebsergebnis haben, die sich im zweistelligen Prozentbereich bewegen können.

Angesichts der bestehenden Unsicherheiten bezüglich der weiteren Ertragsentwicklung verfügt die Geschäftsführung der WFG über verschiedene Massnahmenpakete, die je nach Entwicklung umgesetzt werden können. Zu diesen gehören die Verschiebung oder Streichung diskretionärer Ausgaben, die Limitierung nicht unbedingt notwendiger Investitionen, das Verhängen von Kurzarbeit sowie ein Einstellungsstopp. Hingegen besteht aufgrund der ausgezeichneten Liquiditätslage der WFG resp. der Würth-Gruppe und der Tatsache, dass im Geschäftsjahr 2021 keine grösseren Finanzierungen zur Rückzahlung fällig sind, kein Bedarf zur Aufnahme neuer Mittel bei Investoren oder Banken.

Die Geschäftsführung der WFG ist zum Schluss gekommen, dass es keine wesentlichen Unsicherheiten gibt, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können.

Grundsätze unseres Risikomanagements

- Die Geschäftsführung verantwortet sämtliche durch die Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken und strebt nach einem ausgewogenen Verhältnis von Risiko und Rendite.
- Ein unabhängiger Kontrollprozess ist integraler Teil der Unternehmensstruktur.
- Die Mitarbeitenden kennen die wesentlichen Risiken in ihrem Tätigkeitsfeld und werden für diese sensibilisiert. Zentrales Element der Risikokontrolle ist eine umfassende, transparente und objektive Offenlegung der Risiken gegenüber Geschäftsführung, Konzernleitung, Eigentümern, Aufsichtsbehörden und anderen Anspruchsgruppen.
- Erträge werden gemäss der Risikofähigkeit (d. h. der Höhe des Risikos, das die Würth Finance Group aufgrund ihrer Finanz- und Ertragskraft tragen kann) geschützt.
- Die Reputation der Würth Finance Group hängt letztlich von der wirksamen Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken ab.

Auf ein solides Fundament bauen

«Das Fundament jeder Geschäftsbeziehung mit der Würth Finance International B.V. ist ein Konto in Verbindung mit einem soliden Berechtigungsmanagement für die Abwicklung aller Transaktionen. Als Service Center sind wir Ansprechpartner für die Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe. Dabei wollen wir einen hochwertigen Service bieten. Das bedingt persönliches Engagement, internationales Verständnis sowie eine hohe Professionalität.»

Stan van Lokven und Bas van Poppel,
Account Management, Würth Finance International B.V., 's-Hertogenbosch

Würth-Gruppe

RECHTLICHE STRUKTUR (VEREINFACHTES ORGANIGRAMM)

Würth Finance Group

GESELLSCHAFTSORGANE

(Stand: 31. Dezember 2020)

Aufsichtsrat **Würth Finance International B.V.**		gewählt bis:
Joachim Kaltmaier (Mitglied der Konzernführung der Würth-Gruppe)	Vorsitzender	2022
Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth (Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe)	Mitglied	2021
Dieter Gräter (Prokurist Finanzen, Würth-Verwaltungsgesellschaft mbH)	Mitglied	2021
Christoph Raithelhuber	Mitglied	2021
Dr. Bernd Thiemann (ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Genossenschaftsbank AG)	Mitglied	2022
Mag. Michel Haller (Vorstandsvorsitzender der Hypo Vorarlberg Bank AG)	Mitglied	2022
Wolfgang Kirsch (ehemaliger Vorstandsvorsitzender der DZ Bank AG)	Mitglied	2022

Geschäftsführer **Würth Finance International B.V.**
Björn van Odijk
Roman Fust

Geschäftsführer **Würth Financial Services AG**
Adrian Parpan
Beat Jordan

Geschäftsführer **Würth Invest AG**
Roman Fust (Delegierter des Verwaltungsrats)
Patrik Imholz

Revisionsstellen	
EY, Amsterdam / Zürich:	Würth Finance International B.V.
EY, Zürich:	Würth Financial Services AG, Würth Invest AG

Interne Revisionsstellen	
KPMG, Zürich:	Würth Finance International B.V.
Caminada Treuhand AG, Zürich:	Würth Financial Services AG

Würth Finance Group

INFORMATIONEN FÜR INVESTOREN

Bestehende Kapitalmarkttransaktionen der Würth Finance International B.V. per 31. Dezember 2020:

Anleihen

Emissionsbetrag:	Coupon:	Emissionsrendite:	Laufzeit:	Börse:
EUR 500 Mio.	1,000%	1,039%	19.05.2015–19.05.2022	Luxembourg Stock Exchange / ISIN: XS1234248919
EUR 500 Mio.	1,000%	1,038%	25.05.2018–25.05.2025	Luxembourg Stock Exchange / ISIN: XS1823518730
EUR 750 Mio.	0,750%	0,782%	21.05.2020–22.11.2027	Luxembourg Stock Exchange / ISIN: XS2176534795

Alle Anleihen wurden von Standard & Poor's mit dem Rating «A» bewertet.

Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm

Emissionsbetrag:	Coupon:	Laufzeit:
EUR 500 Mio.	variabel	7 Tage – 2 Jahre

Neben der Würth Finance International B.V. kann auch die Adolf Würth GmbH & Co. KG im Rahmen dieses Programms kurzfristige Commercial Papers von kumuliert bis zu 500 Millionen Euro begeben.

Das vorrangige Ziel der Geschäftsführung der Würth Finance Group ist die nachhaltige Wertgenerierung für die Würth-Gruppe. Die Geschäftsführung ist dafür verantwortlich, angemessene Renditen auf risikobereinigter Basis zu erwirtschaften. Um langfristig erfolgreich zu sein, muss die Würth Finance Group eine Gesamtrendite erwirtschaften, welche die risikobereinigten Kapitalkosten übersteigt.

Für diesen Zweck hat die Würth Finance Group die während des Berichtsjahres generierte Wertsteigerung nach der Economic Value Added-Methode[1] (EVA®) ermittelt. Die EVA®-Berechnung wurde auf der Basis der geprüften Jahresrechnungen der Würth Finance Group für die Jahre 2020 und 2019 erstellt.

Der Betriebsgewinn vor Zinsaufwendungen nach Steuern (NOPAT) der Würth Finance Group belief sich 2020 auf 58,5 Millionen Euro (2019: 64,1 Millionen Euro), was einem Rückgang von rund 8,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das durchschnittlich investierte Kapital ist um 0,8% von 2.318 Millionen Euro im Jahr 2019 auf 2.299 Millionen Euro im Jahr 2020 gesunken; die Gesamtkapitalrendite (ROIC) lag bei 2,54% (2019: 2,76%).

Die risikofreien Kosten des Fremdkapitals sanken von –0,21% (2019) auf –0,47% (2020). Die Marktrisikoprämie nahm von ihrem Level von 10,22% im Jahr 2019 auf 11,16% im Jahr 2020 zu. Dies hat insgesamt zu einem Anstieg des Eigenkapitalkostensatzes auf 12,19% (2019: 11,50%) geführt.

Der Fremdkapitalkostensatz sank ebenfalls von 0,76% (2019) auf 0,53% (2020), wodurch sich der WACC von 2,19% im Jahr 2019 auf 1,84% im Jahr 2020 reduzierte. Daraus resultiert eine Verbesserung der ROIC-WACC-Spanne auf 0,70% (2019: 0,57%) und entsprechend eine Steigerung des Economic Value Added von 13,3 Millionen Euro (2019) auf 16,3 Millionen Euro (2020).

[1] EVA®-Methode; EVA® ist eine eingetragene Marke von Stern Stewart & Co.

Economic Value Added (EVA©)

in TEUR	2020	2019
Jahresgewinn	33.366	40.157
+ Steueraufwand	9.046	12.634
+ Zinsaufwand	24.856	29.670
Gewinn vor Zinsaufwendungen und Steuern (EBIT)	**67.268**	**82.461**
+ Konvertierung Abschreibung Sachanlagen	646	737
+ Konvertierung Hedge Accounting	1.492	2.993
+ Konvertierung Kreditverluste (Wertminderungsaufwand) / Wertaufholung	8.558	–739
EBIT EVA©	**77.964**	**85.452**
– Normalisierter Steueraufwand (2020: 25% / 2019: 25%)	19.491	21.363
Betriebsgewinn vor Zinsaufwendungen nach Steuern (NOPAT)	**58.473**	**64.089**
Durchschnittliches Umlaufvermögen (EVA©)	1.829.949	1.455.844
+ Durchschnittliches Anlagevermögen	1.162.377	1.120.137
– Durchschnittliche liquide Mittel	693.297	257.966
Durchschnittlich investiertes Kapital	**2.299.029**	**2.318.015**
Gesamtkapitalrendite (ROIC)	**2,54%**	**2,76%**
Durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz[1]	0,71%	1,01%
– Normalisierter Steuersatz (2020: 25% / 2019: 25%)	0,18%	0,25%
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern	**0,53%**	**0,76%**
Risikofreie Kosten des Fremdkapitals[2]	–0,47%	–0,21%
+ Risikoprämie Markt[3]	11,16%	10,22%
+ Risikoprämie Würth Finance International B.V.	1,50%	1,50%
Eigenkapitalkostensatz	**12,19%**	**11,50%**
Gewichteter steueradjustierter Kapitalkostensatz ($WACC_T$)	**1,84%**	**2,19%**
ROIC-$WACC_T$- Spread	**0,70%**	**0,57%**
Economic Value Added (EVA©)	**16.254**	**13.343**

EVA© Economic Value Added
EBIT Earnings Before Interest and Taxes
NOPAT Net Operating Profit After Taxes
ROIC Return on Invested Capital
$WACC_T$ Weighted Average Cost of Capital

[1] Effektive Kapitalkosten nach der «Amortized Cost»-Methode (fortgeführte Anschaffungskosten)
[2] 10-jährige Staatsanleihen Deutschland (Quelle: Bloomberg, Auswertung Country Risk Premium CRP)
[3] Implizierte erwartete Marktrendite Euroraum minus risikofreier Kapitalkostensatz (Daten: IBES International Inc., Quelle: Bloomberg, Auswertung Country Risk Premium CRP / korrespondierender Index: Dow Jones EUROSTOXX Index)

Würth Finance Group

AUSZUG AUS DER JAHRESRECHNUNG 2020

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung
für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR	2020	2019
Geschäftsertrag		
Zinsertrag aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen	43.808	48.248
Zinsertrag aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzanlagen	15.017	12.665
Zinsaufwand	–45.036	–46.629
Nettoerfolg aus Zinsgeschäft	**13.789**	**14.284**
Erfolg aus Factoringgeschäft	16.275	16.419
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	37.668	35.897
Erfolg aus Handels- und Wertschriftengeschäft	12.376	14.713
Sonstiger ordentlicher Ertrag	1.709	2.870
Kreditverluste (Wertminderungsaufwand) / Wertaufholung	–7.886	1.005
Total Geschäftsertrag	**73.931**	**85.189**
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	–19.394	–18.426
Sonstige Verwaltungskosten	–10.358	–11.953
Abschreibungen	–1.767	–2.018
Total Geschäftsaufwand	**–31.519**	**–32.397**
Gewinn vor Steuern	**42.412**	**52.792**
Ertragssteuer	–9.001	–11.349
Latente Steuern	–45	–1.285
Jahresgewinn	**33.366**	**40.157**

Gesamtergebnisrechnung
für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR Netto nach Steuern	2020	2019
Konsolidierter Gewinn	**33.366**	**40.157**
Total der in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernden Positionen		
Differenzen aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	55	–11
Nettogewinn / (-verlust) aus der Absicherung von Cashflows	–5.608	–7.606
Total der nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernden Positionen		
Bewertungsgewinn / (-verlust) aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen	–418	–868
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr	**–5.971**	**–8.484**
Gesamtergebnis, netto nach Steuern	**27.395**	**31.673**

Konsolidierte Bilanz
für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR	2020	2019
AKTIVEN		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	1.536	1.681
Sachanlagen	2.004	2.172
Darlehen an verbundene Unternehmen	1.163.513	1.113.594
Sonstige Finanzanlagen	9.896	20.568
Total Anlagevermögen	**1.176.949**	**1.138.015**
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	951.433	1.130.334
Darlehen an Familienstiftungen	0	4.988
Positive beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente	14.030	8.154
Sonstige Aktiven	3.940	3.874
Ertragssteuerforderungen	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6.612	8.009
Wertschriften, zu Handelszwecken gehalten	68.937	62.759
Flüssige Mittel	1.126.950	272.268
Total Umlaufvermögen	**2.171.902**	**1.490.386**
Total Aktiven	**3.348.851**	**2.628.401**
PASSIVEN		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	16.000	16.000
Kapitalrücklage	5.000	5.000
Gewinnreserven	286.899	275.160
Sonstiges Ergebnis	–14.466	–8.859
Fremdwährungsumrechnung	–5	–60
Jahresgewinn	33.366	40.157
Total Eigenkapital	**326.794**	**327.399**
Langfristige Verbindlichkeiten		
Emittierte Anleihen	1.752.348	1.003.797
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	6.816	6.232
Leasingverbindlichkeiten	662	629
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	4.622	4.608
Latente Steuerverbindlichkeiten	400	598
Total langfristige Verbindlichkeiten	**1.764.848**	**1.015.863**
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Emittierte Anleihen	0	499.879
Commercial Paper	0	100.000
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.220.451	647.133
Leasingverbindlichkeiten	1.052	1.100
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.674	1.720
Ertragssteuerverbindlichkeiten	5.954	6.868
Negative beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente	8.766	3.657
Sonstige Verbindlichkeiten	12.513	13.194
Passive Rechnungsabgrenzungen	6.799	11.589
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	**1.257.209**	**1.285.139**
Total Passiven	**3.348.851**	**2.628.401**

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals
für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-reserven	Rücklage zur Absicherung von Cashflows	Fremdwährungs-umrechnung	Total
Stand: 1. Januar 2019	16.000	5.000	301.027	–1.252	–49	320.726
Jahresgewinn	0	0	40.157	0	0	40.157
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	–11	–11
IAS 19	0	0	–868	0	0	–868
Absicherung von Cashflows	0	0	0	–7.606	0	–7.606
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**39.290**	**–7.606**	**–11**	**31.673**
Dividendenzahlungen	0	0	–25.000	0	0	–25.000
Stand: 31. Dezember 2019	**16.000**	**5.000**	**315.317**	**–8.858**	**–60**	**327.399**
Stand: 1. Januar 2020	16.000	5.000	315.317	–8.858	–60	327.399
Jahresgewinn	0	0	33.366	0	0	33.366
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	55	55
IAS 19	0	0	–418	0	0	–418
Absicherung von Cashflows	0	0	0	–5.608	0	–5.608
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**32.948**	**–5.608**	**55**	**27.395**
Dividendenzahlungen	0	0	–28.000	0	0	–28.000
Stand: 31. Dezember 2020	**16.000**	**5.000**	**320.265**	**–14.466**	**–5**	**326.794**

Die Würth Finance International B.V. hat ein autorisiertes Grundkapital von 80 Millionen Euro. Dieses setzt sich aus 160.000 Anteilsscheinen mit einem Nennwert von 500 Euro zusammen. Vom autorisierten Grundkapital sind 32.000 Anteilsscheine gezeichnet und voll einbezahlt, was 16 Millionen Euro entspricht.

Im Jahr 2020 wurde eine Dividende in Höhe von 28 Millionen Euro (875 Euro pro Anteil) für das Geschäftsjahr 2019 ausgeschüttet.

Konsolidierte Geldflussrechnung
für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in TEUR	2020	2019
Jahresgewinn	**33.366**	**40.157**
Abschreibungen und Wertminderungen	434	807
Anpassung Steuerrückstellung	–120	–521
Aufwand / (Ertrag) aus latenten Steuern	–1.138	397
Übrige nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	700	–9.470
Währungsgewinne und -verluste (langfristige Darlehen)	13.714	–5.578
Währungsgewinne und -verluste (kurzfristige Darlehen)	678	–5.884
(Erhöhung) / Abnahme der betrieblichen Vermögenswerte		
Rückzahlung langfristiger Darlehen an verbundene Unternehmen	60.786	61.240
Vergabe langfristiger Darlehen an verbundene Unternehmen	–368.891	–408.721
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	423.490	230.358
Positive beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente	–5.876	–4.327
Ertragssteuerforderungen	0	2.243
Sonstige Aktiven und Abgrenzungen	1.479	–242
Erhöhung / (Abnahme) der betrieblichen Schulden	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	573.318	746
Negative beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente	5.110	–2.333
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	–5.471	1.309
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**731.579**	**–99.818**
Erwerb Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	–168	–1.934
Veräusserung Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	6	–2
Erwerb Wertschriften	–37.577	–28.425
Veräusserung Wertschriften	31.653	54.807
Veräusserung sonstiger Finanzanlagen	11.068	16.334
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	**4.982**	**40.781**
Erlöse aus Darlehen	746.086	0
Rückzahlung von Darlehen	–500.000	0
Commercial Paper	–100.000	100.000
Dividendenzahlungen	–28.000	–25.000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	**118.086**	**75.000**
Nettodifferenzen aus der Währungsumrechnung	67	–15
Nettozunahme / (-abnahme) der flüssigen Mittel	**854.714**	**15.948**
Netto flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	**265.940**	**249.991**
Netto flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	**1.120.654**	**265.940**
Nettozunahme / (-abnahme) der flüssigen Mittel	**854.714**	**15.948**
Erhöhung / (Abnahme) der bezahlten Steuern	**–10.666**	**–10.860**
Erhaltene Zinsen	**71.518**	**73.109**
Bezahlte Zinsen	**–40.870**	**–39.136**

Die Mittel für diese Geldflussrechnung werden durch die flüssigen Mittel (netto) dargestellt.

Sprachversionen

Dieses Dokument wurde im Interesse unserer Deutsch sprechenden Investoren und sonstiger Anspruchsgruppen erstellt. Sollten sich Unterschiede im Verständnis der deutschen und englischen Version ergeben, hat die englische Version Vorrang, da diese als das offizielle Dokument gilt.

Herausgeber
Würth Finance International B.V.

Redaktion
Corporate Communications
Würth Finance International B.V.
Wirz Brand Relations AG, Zürich

Layout und Konzeption
Wirz Brand Relations AG, Zürich

Fotos
René Lamb Fotodesign, Kreuzlingen

Illustrationen
Dave Merrell Artwork Ltd, Manchester/GB

Kontaktadresse

Würth Finance International B.V.,
Amsterdam
Het Sterrenbeeld 35
NL-5215 MK 's-Hertogenbosch
Postadresse:
P.O. Box 344
NL-5201 AH 's-Hertogenbosch
Telefon +31 73 681 49 00
communications@wuerthfinance.net
wuerthfinance.net